28. Jahrgang. Freitag, 26. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 15765. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. März.

Die Gerüchte über den „Staatsstreich“.

Die vorgestern erwähnte Notiz der „Freis. Ztg.“ über die Einholung von Rechtsgutachten seitens des Reichskanzlers behufs der Abänderung des Reichstagswahlrechts ist in dieser Form unzutreffend. Die Sache ist viel harmloser und verhält sich anders. Es dürfte sich nicht um das Reichstagswahlrecht handeln, sondern darüber sollen Rechtsgutachten eingeholt werden, ob die Verfassung des Reichs nicht durch anderweitige Verträge der Fürsten festgestellt werden könnte, wie sie aus einem Vertrage zwischen den Fürsten hervorgegangen sind. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, schreibt uns hierzu unser ⚹-Correspondent, sogar die Namen der Staatsrechtslehrer zu wissen, welche um derartige Gutachten angegangen worden sind.

Die „Freis. Zeit.“ selbst modificirt ihre Angaben heute dahin:

„Die Absicht des Reichskanzlers geht dahin, an Stelle des Reichstages als einer directen Vertretung des deutschen Volkes im Sinne der Beschlüsse des von Oesterreich geleiteten deutschen Fürstentages vom August 1863 eine von den deutschen Einzellandtagen gewählte Versammlung zu setzen.

Nach den Beschlüssen jenes, unter dem Vorsitz des Kaisers von Oesterreich versammelten Fürstentages sollten bekanntlich die Vertretungskörper der einzelnen deutschen Staaten aus ihrer Mitte eine verfassungsmäßig bestimmte Anzahl von Vertretern in die „Versammlung der Bundesabgeordneten“ entsenden. Wo das Zweikammersystem besteht, sollte die erste Kammer ein Drittel, die zweite Kammer zwei Drittel dieser Abgeordneten wählen.“

Auch das „Berl. Tagebl.“ will aus der üblichen „besten Quelle“ erfahren haben:

„Es besteht die Absicht, bei formellem Bestehenlassen des Reichstags und des Reichswahlrechts ein Nebenparlament zu schaffen, das aus Delegirten der Einzellandtage gebildet und dem alle Fragen und Vorschläge zugewiesen werden sollen, für welche die Befragung des Reichstags nicht unumgänglich nothwendig erscheint.“

Das genannte Blatt glaubt jedoch selbst das Ganze vorläufig nur für einen „Versuchsballon“ halten zu müssen.

Für die Correctheit dieser und der obigen Angaben möchten wir unsererseits die Verantwortung ablehnen. Thatsächlich ist die Quelle für solche Gerüchte im gouvernementalen Lager selbst zu suchen. Redewendungen wie die über die „Rettung der Nation gegen den Willen der Mehrheit der Volksvertretung“, Behandlung des Reichstags durch den Reichskanzler à la Cromwell oder Napoleon und wie die Schlagworte sonst heißen mögen, die in der letzten Zeit in der gouvernementalen Presse, im „Deutschen Tageblatt“, in der „Köln. Ztg.“ 2c. auftauchten, müssen naturgemäß die Beunruhigung mehren.

Der letzte Act des Monopoldramas

wird heute im Reichstage beginnen. Natürlich richtet sich das Interesse bei der heutigen zweiten Berathung der Branntweinmonopolvorlage weit weniger auf das schon längst besiegelte Schicksal des Projects, als vielmehr darauf, ob von Seiten der Regierung Mittheilungen über das neue Branntweinsteuerproject erfolgen und wie die Parteien sich zu demselben stellen werden. Charakteristisch für die Sachlage ist es, daß selbst die Vertreter der größten Bundesstaaten über die Absichten der preußischen Regierung im Einzelnen vollständig im Dunkeln sind. Man darf gespannt darauf sein, ob sich auch in diesem Falle der Vorgang wie beim Branntwein-Monopol wiederholen wird, daß die officiöse Presse von den Absichten der Regierung besser unterrichtet ist, als die Vertreter der Bundesregierungen.

Da das neue Branntweinsteuer-Project mit dem Drängen der Nationalliberalen seine Entstehung verdankt, ist es übrigens recht interessant, wie ein nationalliberales Organ, die „Magdeb. Ztg.“, das größte Blatt der an der Spiritusindustrie so hervorragend betheiligten Provinz Sachsen, sich über dieses Vorgehen äußert. Sie schreibt u. a.:

„Nicht dringend genug möchten wir davon abrathen, die fast von allen Parteien kundgegebene Neigung zur Erhöhung der Branntweinsteuer durch Vorlegung eines übereilten Gesetzes auf die Probe zu stellen. Möge man sich vorerst damit begnügen, über die Bereitwilligkeit zur höheren Besteuerung ausdrückende Erklärungen dankend zu quittiren, sodann aber die vor etwa 18 Jahren stattgehabte gründliche Enquete über die Frage, ob zur Fabrikatsteuer überzugehen, wiederholen. Mit sehr großer Majorität hat der Reichstag des Norddeutschen Bundes im Jahre 1869 sich für die Branntweinfabrikatsteuer — mit gewissen Ausnahmen für kleinere Brennereien — ausgesprochen, indem die sachverständigsten Mitglieder die Steuerform aus nationalwirthschaftlichen Gründen für die beste erachteten, und wir sind völlig überzeugt, daß von einer höheren Besteuerung des zum menschlichen Genuß gelangenden Branntweins erst nach Einführung der Fabrikatsteuer in allen großen Brennereien die Rede sein kann, indem nur mittelst dieser Steuerform mit Hilfe des bewährten Meßapparats von Siemens die Menge und Gehalt des Products genügend festzustellen ist.“

Mögen sich das die Herren Oechelhäuser u. A. merken, die das ihrige dazu gethan haben, die Regierung zu ihrem „übereilten Vorgehen“ zu veranlassen.

Kirchenpolitische Verhandlungen.

Während äußerlich gestern die parlamentarischen Geschäfte des katholischen Feiertages wegen ruhten, wurden im Hintergrunde die Verhandlungen über die Abänderungen der Beschlüsse der Herrenhaus-Commission eifrig fortgesetzt. Es ist schon telegraphisch gemeldet, daß vorgestern Abend die katholischen Mitglieder des Herrenhauses über die Anträge verhandelt haben, welche sie an das Plenum zu bringen beabsichtigen. Auf gestern Abend war, wie uns unser Berliner ⚹-Correspondent schreibt, eine Sitzung der conservativen Fraction angesetzt, die sich anscheinend mit dieser Frage beschäftigt hat. Die Stellung der Regierung zur Erweiterung der ursprünglichen Vorlage wird in den der Hauptsache nach heute Morgen telegraphisch wiedergegebenen Ausführungen der „Nordd. Allg. Z.“ in einer Weise erörtert, welche geeignet ist, die Clericalen mit den ausschweifendsten Hoffnungen zu erfüllen. Von irgend einer Beschränkung der Zugeständnisse ist gar nicht mehr die Rede. Die staatliche Souveränität in der Gesetzgebung, schreibt das Organ des Reichskanzlers, bedeute nicht, daß der Staat sich in der Festhaltung an Gesetzen, deren Werth zweifelhaft geworden ist, vielmehr gebietet die Rücksicht auf das Gemeinwohl, dieselben nicht „wie eine Krankheit forterben zu lassen“. Die Gesetzgebung kann nicht stehen bleiben. Es wird immer ihre Aufgabe sein, das Gesetz mit dem Rechtsbewußtsein in Einklang zu halten, und wenn jetzt aus der Summe der Erfahrungen eines nahezu 15jährigen Kampfes die Motive einer Aenderung der bisherigen kirchenpolitischen Gesetzgebung geschöpft werden, so kann sich verständiger Weise das öffentliche Urtheil lediglich auf die Frage richten, ob die gemachten Erfahrungen auch für die Abänderungsvorschläge richtig verwerthet worden sind und diese eine wirkliche Besserung erwarten lassen.

Mit solchen Gründen, um nicht zu sagen Phrasen, könnte man auch die völlige Aufhebung der Maigesetze motiviren, die nach einem in parlamentarischen Kreisen circulirenden on dit als Preis für den Rücktritt des Herrn Windthorst von der politischen Thätigkeit angeboten sei.

Die „Norddeutsche“ motivirt in einer interessanten Weise die Beschlüsse, welche sich auf die Freigebung der Disciplinargewalt der kirchlichen Behörden beziehen. Sie giebt jetzt, gewiß zur Befriedigung der „Germania“ ein, daß unter der Einwirkung des Culturkampfs das religiöse Bewußtsein der katholischen Bevölkerung nicht gelitten, sondern sich vielmehr befestigt hat; wohl aber habe sich in dem Maße, als den kirchlichen Autoritäten die Disciplinargewalt eingeschränkt wurde, innerhalb der Kirche jene demagogische Richtung entwickelt, welche dadurch, daß sie sich zunächst gegen die Staatsgewalt richtete, nicht blind machen konnte gegen die Gefahr, daß sie überhaupt alle Autorität und damit auch die Organisation der Kirche selbst bedrohe. Man sollte erwarten, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ daraus schließen würde, es sei Sache der Kirche, dieser Gefahr durch eine schleunige Verständigung mit dem Staate vorzubeugen. Thatsächlich wird aber diese Argumentation nur dazu dienen, Beschlüsse zu motiviren, durch welche jede Controle der kirchlichen Disciplinargewalt unmöglich gemacht wird.

Scheiternde Vorlagen.

Wie man uns in Bestätigung früherer Angaben schreibt, wird das Gesetz über die Impfärzte in Posen in der Commission liegen bleiben, da sich Niemand dafür zu begeistern vermag. Voraussichtlich wird es der Canalvorlage ebenso ergehen; denn auch die Conservativen wollen, wie telegraphisch gemeldet ist, nur die für den Osten bestimmten 12 Millionen Mk. bewilligen, das heißt, sie wollen die 58 Millionen für den Emscanal verwerfen und nur für den Oder-Spreecanal eintreten. Trotz der vielfachen Befürwortung, welche der letztere findet, wird auch aus ihm voraussichtlich nichts werden, da die beiden Canäle in der Vorlage zusammengekoppelt sind. In Anbetracht des precären Standes unserer Finanzen wird man darin nicht gerade ein Unglück erblicken können.

Die Unruhen in Belgien

haben nachgerade einen Umfang und Charakter angenommen, daß man schon von Empörung und offenem Aufstand spricht. Ueber die Vorgänge von gestern und vorgestern hat der Telegraph schon ausführlich berichtet. Die Haltung der feiernden Abeiter ist fortgesetzt sehr drohend. Sie betteln mit dem Revolver in der Hand oder dringen gewaltsam in Privathäuser ein, um Unterstützung zu fordern. Mehrere Leute, die an den vorhergegangenen Tagen verwundet worden, sind gestorben. — Man fürchtet, es werde auch in Charleroi zum Aufstande kommen und auch in Antwerpen ist auf Sonntag eine socialistische Kundgebung angesagt. In Charleroi dürfte die Arbeitseinstellung heute, am Lohntag, beginnen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe ist nach Fleurus ein Bataillon Jäger abgegangen, nach Chatelineau Gensdarmerie gesendet worden.

Die Chancen von Gladstone's Plan.

Die Unterhandlungen, welche während der letzten wenigen Tage zwischen den Ministern gepflogen wurden, um eine Verständigung über Gladstone's Plan zur Lösung der irischen Frage zu erzielen, haben, wie uns aus London vom 24. berichtet wird, nur das Ergebniß gehabt, daß Chamberlain und Trevelyan sich verpflichteten, im Amte zu bleiben bis der Plan des Premiers dem Unterhause unterbreitet worden, worauf es ihnen freistehen wird, irgend eine Erklärung über ihr Verhalten abzugeben, die sie als nothwendig oder wünschenswerth erachten. Jede Hoffnung auf das Zustandekommen eines Ausgleichs ist geschwunden. Der zwischen Gladstone und der Minorität des Cabinets entstandene Bruch erwies sich als unheilbar und es handelt sich jetzt um die Frage, welche Haltung die verschiedenen Abzweigungen der liberalen Partei in der irischen Frage einnehmen werden.

Chamberlains Freunde glauben, daß die Regierung eine Niederlage erleiden werde, während die wallisischen und schottischen Liberalen, sowie auch die Abgeordneten von Lancashire in ihrer Meinung darüber getheilt sind. Die englischen Liberalen dürften mit Ausnahme der Mitglieder der Birminghamer Schule und Jener, deren politische Anschauungen mit denen Lord Hartingtons übereinstimmen, die Regierung unterstützen. Lord Spencer, John Morley, Childers, Lord Kimberley und Campbell-Bannerman billigen angeblich Gladstones Plan. Gewisse von den übrigen Ministern betrachten ihn nicht mit völliger Befriedigung, aber sie werden demselben wahrscheinlich keine Opposition bereiten.

Parnell und sein Anhang begnügen sich damit, ihre abwartende Haltung zu behaupten. Sie geben sich sanguinischen Hoffnungen betreffs des Erfolges der irischen Politik Gladstones hin und behaupten, daß, falls der Premier es für nothwendig finden sollte, an das Land zu appelliren, sie kraft ihres Einflusses auf die irischen Wähler im Stande sein werden, ihm 58 Sitze zu geben, die jetzt in Händen von Tories oder Whigs sind.

Die bulgarischen Russophilen.

Gestern wurde berichtet, daß die bulgarische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, eine Anzahl der Anhänger des früheren Ministerpräsidenten Zankoff zu verhaften. Das Auftreten Zankoffs, der selbst noch frei ist, verdient allerdings in neuester Zeit, seitdem die russischen Machinationen gegen den Fürsten Alexander wieder mit aller Kraft begonnen haben, ernste Beachtung. Zankoff spielt dieselbe Rolle in Bulgarien, wie Ristic in Serbien. Seine Politik wird zu augenscheinlich durch Partei-Ehrgeiz und durch persönlichen Groll gegen Karaveloff geleitet, um patriotisch genannt werden zu können. Nach Allem, was die Russen gegen den Fürsten Alexander gesagt und gethan haben, kann Zankoff nicht glauben, daß, wenn sie ihren Willen hätten, sie den Fürsten auf dem bulgarischen Thron lassen würden; und obwohl Zankoff selber im Allgemeinen so vorsichtig gewesen ist, jeden directen Angriff gegen den Fürsten zu vermeiden, so sind seine schonungslosen Agitationen gegen Karaveloff doch augenscheinlich aufrührerischer Natur. Bei der Herstellung Bulgariens als ein unabhängiges Land, nicht feindselig gegen Rußland, aber frei von dessen Controle, führt Karaveloff nicht nur die Politik der radicalen Partei aus, sondern auch die des Fürsten und aller loyalen Bulgaren, gleichviel zu welcher Partei sie gehören.

Alle Berichte aus Bulgarien und Rumelien bestätigen die Meldungen von dem ernsten Wachsen der Agitation in den beiden Ländern. Es scheint den Russen gelungen zu sein, viele Leute, deren Loyalität gegenüber dem Fürsten Alexander in der kurzen Zeit noch keine gründliche geworden ist, zu überzeugen, daß er das einzige Hinderniß im Wege einer vollständigen bulgarischen Vereinigung ist. Wenn diese unrichtige Behauptung nicht so weiten Glauben gefunden hätte, könnte sich Zankoff nicht eine Handlungsweise erlaubt haben, die ihn fast der verrätherischen Gegnerschaft gegen den Fürsten schuldig macht.

Der König von Serbien conferirte, einem Belgrader Telegramm zufolge, wie in den letzten Tagen, auch gestern mit verschiedenen Parteiführern anläßlich der Cabinetsbildung. Allseitig sucht man Garaschanin zu bewegen, im Amte zu bleiben, doch beharrt derselbe zur Zeit noch immer bei seiner Absicht zurückzutreten.

Aus dem Sudan

kommt heute wieder eine bedrohliche Nachricht: Ein großes Rebellenheer hat sich in Berber gebildet und bereitet sich zum unverzüglichen Vorstoß vor, in demselben Augenblick, wo die Engländer im Begriff stehen sich zurückzuziehen. Ob die ägyptischen Truppen stark genug sein werden, den Vorstoß abzuschlagen, ist fraglich, und dann werden die Engländer, sie mögen wollen oder nicht, doch wieder zum Eingreifen veranlaßt werden. Sir H. D. Wolff ist telegraphisch angewiesen worden, sofort eine Convention mit Mukhtar Pascha zu schließen.

Kämpfe in Madagaskar.

Der am 23. März in Plymouth angekommene Cappostdampfer „Hawarden Castle“ überbringt detaillirte Berichte über zwei schwere Treffen in Madagaskar, in denen General Willoughby, der englische Commandeur der madagassischen Truppen, die Franzosen und Oberst Sherrington die von einem französischen Offizier befehligten Sakalavas besiegte. General Willoughby stieß bei Mangakandrimom auf ein 3000 Mann starkes französisches Corps, griff es mit großem Ungestüm an und zwang es schließlich, die Flucht in wilder Panik zu ergreifen. Die Hovas entfalteten glänzenden Muth, folgten den Franzosen bis nach Tamatave, welches sie am nächsten Tage beschossen, wodurch viele Häuser und Magazine niederbrannten und anderer erheblicher Schaden angerichtet wurde. Die Hovas zogen sich alsdann mit nur geringem Verlust zurück. Zwei Tage später griff Oberst Sherrington 4000 Sakalavas an, die von 250 Franzosen geführt wurden. Mit Hilfe von drei Maschinenkanonen hatte Oberst Sherrington einen Weg durch den Wald gehauen, und als er den Feind einholte, überrumpelte er ihn derartig, daß er sich unverzüglich zurückzog und zerstreut wurde, wobei er 40 Todte und viele Verwundete

---

Eine Diplomaten-Laufbahn.

Vom neuen Wiener italienischen Botschafter Grafen Nigra plaudert „Carlo dolce“ in der „Montagsrev.“ Folgendes aus: Graf Nigra hatte kürzlich zum ersten Mal Empfang in seinem Palais auf dem Josephsplatz. Einem kleinen Kreise von Diplomaten-Collegen erzählte Graf Nigra bei dieser Gelegenheit, wie er sich entschlossen hatte, die diplomatische Carrière zu betreten. Das kam so. Signor Constantino Nigra dachte nicht daran, sich der diplomatischen Laufbahn zu widmen. Er trat als kleiner Beamter in den piemontesischen Staatsdienst und wurde zu Beginn der fünfziger Jahre in die Registratur des Ministerpräsidiums versetzt, wo er in sehr bescheidener Stellung thätig war. Das Archiv war in Unordnung, der Archivdirector arbeitete wochenlang mit Nigra bis spät in die Nacht hinein, um die Registratur zu ordnen. Eines Abends erhielt Ministerpräsident Cavour, der noch in seinem Cabinet arbeitete, eine Depesche, in Folge deren er etwa eine Stunde später nach Paris reisen mußte. Er war gewohnt, auf seinen Reisen immer einen seiner Bamten mitzunehmen, in später Abendstunde war aber keiner derselben zu finden. Als er sein Arbeitszimmer verließ und an der Registratur vorbeiging, sah er dort Licht. Er trat ein und fragte den alten Archivdirector, ob dieser ihm nicht einen Beamten auftreiben könne. Nigra stand hoch oben auf einer Leiter, um die Fascikeln zu ordnen. „Es muß nicht ein höherer Beamter und nicht ein Mann von Geist sein, ich brauche nur eine verläßliche Maschine“, sagte Cavour. „In so später Stunde, Excellenz“, erwiderte der Director. „Wo soll ich da Jemanden finden?“ Und auf Nigra in die Höhe deutend, fügte er leise hinzu: „Der da scheint mir für Excellenz gar zu beschränkt.“ „Je dummer, desto besser“, sprach Cavour ebenso leise. Nigra, der das Gespräch trotzdem hörte, denn er lauschte fortwährend, wurde herbeigerufen und erhielt den Auftrag, sich rasch reisefertig zu machen und in einer Stunde am Bahnhofe zu erscheinen. Im Nachhausegehen dachte Nigra, der ganz selig darüber war, Cavour begleiten zu dürfen, fortwährend nach, ob er seinen Geist voll in's Treffen führen oder, wie es gewünscht ward, sich dumm stellen solle. Er entschloß sich für Letzteres, und Cavour hatte gegen die Geistesschwäche seines Reisebegleiters nichts einzuwenden. In Paris, wo Cavour mit Napoleon und den Spitzen der Diplomatie verkehrte, hatte Nigra viel zu thun. Cavour dictirte ihm Depeschen, Noten, Vereinbarungen, und für manches dictirte Wort erlaubte sich da Nigra einen präciseren Ausdruck zu empfehlen. Cavour staunte hierüber und acceptirte die vorgeschlagenen Aenderungen. Eines Tages dictirte ihm Cavour eine Depesche, welche nach Italien ging, und sagte ihm, daß er ihm Abends im Sinne dieser Depesche eine Note an die Großmächte dictiren werde. Als aber Cavour nach Hause kam, hatte Nigra die Note bereits abgefaßt, und der Ministerpräsident, erstaunt über die prägnante Ausdrucksweise, änderte keine Silbe. „Ja, wo bleibt denn Ihre angepriesene Dummheit?“ rief Cavour aus. „Excellenz“, erwiderte Nigra, „ich war so lange dumm, als es gewünscht wurde.“ „Ah, Sie haben großes Talent zum Diplomaten“, sagte Cavour. Und Nigra blieb der stete Begleiter des mächtigen Cavour, erschien als dessen Specialsecretär im Jahre 1856 auf dem Pariser Congreß, ging 1861 als italienischer Gesandter nach Paris, 1876 nach St. Petersburg und ist jetzt italienischer Botschafter in Wien. Dies erzählte, wie gesagt, Graf Nigra einigen seiner Gäste anläßlich seines ersten Empfangsabends in Wien.

* [Die Vergrößerung des cultivirbaren Landes in Nordamerika.] Schon öfter ist in der Presse auf die Thatsache hingewiesen worden, daß die Grenze cultivirbaren Landes in Nordamerika immer weiter nach Westen rückt und das Gebiet der sogenannten wüsten Ländereien in der Gegend des 100. Längengrades sich fortwährend in Folge häufigerer Regenfälle vermindert. So schrieb jüngst ein Ansiedler aus der Umgegend von Wichita, Kan.: „Es steht fest, daß mit der fortschreitenden Cultivirung des Bodens auch die Regengrenze beständig in entsprechendem Maße vorrückt. Auf der ganzen Linie von Canada bis hinunter nach dem südlichen Texas ist dieser Prozeß zu beobachten. Noch vor zehn Jahren war die westliche Hälfte von Kansas völlig unbrauchbar für Ackerbauzwecke und höchstens als Weideland stellenweise zu verwenden; jetzt befindet sich gerade dort das beste Culturland des Staates. Der Boden hier war stets ein sehr dankbarer, nur fehlte der befruchtende Regen. In der Gegend von Dodge City fielen früher jährlich nur 10 Zoll Regen, — jetzt sind es bereits 30 Zoll. Wenn der Regen in dem seitherigen Verhältniß westwärts dringt, so wird binnen 15 Jahren die künstliche Bewässerung in Colorado überflüssig sein. Im vergangenen Sommer hat die Besiedelung des westlichen Kansas unerhört rasche Fortschritte gemacht. Gegenden, die man bisher nur als ödes Prairieland kannte, bedecken sich förmlich mit Farmhäusern und blühenden Anwesen.“ Man könnte diese Aeußerungen eines Ansiedlers im Osten für übertrieben halten, wenn sie nicht durch andere Zeugnisse bestätigt würden. Herr Nimm sagte im verflossenen Jahre in seinem officiellen Bericht über Rindviehzucht im Westen: „Es ist nachgewiesen, daß in den Staaten Kansas und Nebraska die Grenze des durch natürliche Bewässerung für Ackerbauzwecke brauchbar gemachten Landes heute 150 bis 200 Meilen weiter nach Westen liegt, als vor zwanzig Jahren.“ Ein Ansiedler in Nebraska schreibt, daß Landstücke in der Mitte dieses Staates, die vor zwölf Jahren eine völlige Wüste bildeten, jetzt reiche Ernten liefern. Hügel, welche früher fast nur mit ödem Sand bedeckt waren, haben jetzt den schönsten Graswuchs und erhalten viele tausend Stück Vieh. Bis zum Jahre 1878 war zwischen Beaver Creek und Cedar Creek nirgends Wasser auf der Oberfläche zu finden, während jetzt die Gegend eine große Masse kleiner Teiche enthält, in deren Umgebung das Gras vortrefflich gedeiht. Auch aus den Hochländern im fernen Nordwesten wird bekanntlich Aehnliches gemeldet. Ohne Zweifel sind die Veränderungen lediglich durch Zunahme des Regens verursacht worden, und dieser wiederum scheint in directem Zusammenhang mit der Cultivirung des Bodens zu stehen.

verlor. Die Sakalavas wurden meilenweit durch den Wald verfolgt. Als Willoughby und Sherrington nach der Hauptstadt zurückkehrten, wurden sie mit großen Freudenbezeugungen empfangen.

Ob diese Kämpfe vor oder nach dem Abschluß des Friedensvertrages zwischen Frankreich und Madagaskar stattgefunden haben, läßt sich aus den datenlosen Berichten, die der Postdampfer übermittelt, nicht ersehen.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Der Kaiser conferirte heute mit dem Kriegsminister, arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinets und unternahm Nachmittags eine Ausfahrt.

* **Berlin**, 25. März. Die Krankheit unserer Kronprinzessin erregt nicht nur in der königlichen Familie, sondern überall lebhafte Theilnahme. Am Geburtstage des Kaisers war die hohe Frau Vormittags noch unter den fürstlichen Gratulanten anwesend, fühlte sich aber schon vor dem Diner, welches zu Ehren des Kaisers im kronprinzlichen Palais stattfand, nicht mehr ganz wohl, nahm jedoch an demselben Theil. Der musikalischen Abendunterhaltung im Weißen Saale des königlichen Schlosses mußte sie jedoch fern bleiben. In der Stadt geht das Gerücht, die Kronprinzessin sei an den Masern erkrankt, doch wird dasselbe an maßgebender Stelle nicht bestätigt. Die hohe Frau hat in den letzten Nächten wenig geschlafen und leidet an großer Mattigkeit und nur geringem Appetit.

△ **Berlin**, 25. März. Es ist zweifellos, daß die Heranziehung der Offiziere zu den Gemeinde-Abgaben in den Einzellandtagen nunmehr zu gesetzlichen Feststellungen führen wird. Dem preußischen Landtage soll ein betreffender Entwurf schon in kürzester Zeit zugehen. — Inzwischen hat in der Reichstags-Commission für den Antrag Moltke über Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes der Abg. v. Bernuth folgende Resolution beantragt:

„Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag spricht das Vertrauen aus, daß die zur Verfügung stehenden Mittel dazu dienen werden, auch eine Verbesserung der Lage derjenigen bereits ausgeschiedenen Offiziere ꝛc. herbeizuführen, welche nicht unter den Artikel III. des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871, fallen."

— Falls die Budgetcommission des Herrenhauses, die auch heute tagt, die Berathung des Etats beendigen sollte, wird der Bericht derselben voraussichtlich auf die Tagesordnung der Sonnabendsitzung des Herrenhauses gesetzt werden. Die Feststellung des Etats ist bei der Nähe des 1. April ungleich dringlicher als die Berathung der Kirchenvorlage, die überdies, falls sie am Sonnabend beginnen sollte, abgebrochen und erst nach Beendigung der Etatsberathung wieder aufgenommen werden könnte. Man nimmt an, daß die kirchenpolitischen Verhandlungen mindestens drei Tage in Anspruch nehmen werden.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** hat, nachdem er von seiner Krankheit soweit wieder hergestellt war, kürzlich, wie schon gemeldet, mit seinem Gefolge Bonn verlassen und sich zunächst nach Mailand begeben. Auch von dort ist der Prinz wieder abgereist und weilt gegenwärtig zur Kräftigung seiner Gesundheit in Cannes.

* **[Der deutsche Colonialverein]** erklärt in einer Entgegnung auf die in letzter Zeit seitens des Herrn Dr. Jühlke, Ausschußmitgliedes der „Gesellschaft für deutsche Colonisation", gegen ihn gerichteten Angriffe bezüglich der Flegel-Expedition am Niger-Benuë folgendes:

„Die von Herrn Dr. Jühlke gemachten Angaben, daß Herr Robert Flegel die ihm vorläufig vom deutschen Colonialverein zur Verfügung gestellte Summe von 15 000 Mark zurückgewiesen habe, ist völlig unrichtig; es ist ferner völlig unrichtig die Angabe, daß sich in dem Verhältniß des deutschen Colonialvereins zu Herrn Robert Flegel irgend etwas geändert habe. In dem jetzigen Stadium verbieten die Umstände, der Kritik des weiteren entgegen zu treten. Die Leichtfertigkeit aber, mit welcher Herr Dr. Jühlke sich dazu hergegeben hat, diesen Unwahrheiten zum Cours zu verhelfen, wird auch im Uebrigen für jeden Urtheilsfähigen den Werth der von Herrn Dr. Jühlke ausgegangenen Kritik und die Motive zu derselben im richtigen Licht erscheinen lassen."

Das Vorgehen des Herrn Jühlke charakterisirt der deutsche Colonialverein des weiteren als einen kleinlichen Racheact dafür, daß der deutsche Colonialverein in der wohl begründeten Ansicht, daß ein „Allgemeiner deutscher Colonial-Congreß" jetzt noch verfrüht und derselbe zur gründlichen zweckentsprechenden Vorbereitung mindestens 2—3 Jahre brauche, eine Theilnahme an diesem von der Gesellschaft für deutsche Colonisation einberufenen Congreß abgelehnt hat.

* Auf den preußischen Universitäten hat sich die Zahl der evangelische Theologie Studirenden in den letzten vier Jahren um 1159 oder 83,1 Proc. vermehrt.

* **[Innungsantrag.]** Zur zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verleihung des Rechtes juristischer Personen an Innungsverbände hat Abg. v. Kleist-Retzow den Antrag eingebracht, die Entscheidung über die Verleihung nicht dem Bundesrath zu übertragen, sondern den Behörden, welche nach § 104 c. al. 6 die Statuten der Innungsverbände zu genehmigen haben, d. h. den Centralbehörden der Einzelstaaten nach Maßgabe der vom Bundesrathe aufzustellenden Grundsätze.

R. **[Eisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Februar 1886 auf 269 481 Tonnen, darunter 133 247 Tonnen Puddelroheisen, 9833 Tonnen Spiegeleisen, 35 452 Tonnen Bessemerroheisen, 59 903 Tonnen Thomasroheisen und 28 046 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im Januar 1885 betrug 296 927 Tonnen. Vom 1. Januar bis ult. Februar 1886 wurden producirt 566 350 Tonnen gegen 616 728 Tonnen im Vorjahr.

* **[Hochwasser der Elbe.]** Aus Dresden meldet man der „N. A. Z." vom 24. März: Die im Laufe des heutigen Tages eingetretene und noch immer im Wachsen begriffene Elbhochfluth hat Elb-Florenz über Nacht in ein Elb-Venedig verwandelt. Auf den Wiesen zwischen der Blumenstraße und Antons, gegenüber dem Waldschlößchen, fährt man jetzt ebenso mit Kähnen wie im Garten des Prinz Max-Palais, im kleinen und großen Ostragehege, unter- und oberhalb der Marienbrücke. Nicht minder stehen die Güterschuppen im Packhofe bei Hotel Bellevue wie bei der Marienbrücke völlig unter Wasser. Unterhalb der Brühlschen Terrasse schauen die Helme der Gaslaternen wie Spargelköpfe aus der Erde über der schmutziggelben gurgelnden Fluth hervor. Durch das sogenannte Stadtloch — den Durchgang vom Elbufer nach der Münzgasse — schießen die Wogen, und die genannten sowie die benachbarten Straßen stehen unter Wasser. Bei Helbig an der Augustusbrücke fehlen nur noch wenige Zoll, und das Wasser schwappt in die Restaurationsräume des beliebten Terrassen-Etablissements. Von den drei Elbbrücken sieht man nur die Bogen. Tausende von Menschen sind auf den Beinen, um das seltene Schauspiel zu beobachten, namentlich der Eisgang am Vormittag gewährte einen imposanten Anblick. Die theilweise meterstarken Eisschollen von schmutziggelber Farbe glichen flüssigem Granit und schossen, von den pfeilgeschwind dahinrauschenden Wogen getragen, im wilden Gewirr durcheinander. Soweit das Auge reichte, erblickte es nichts weiter, als dies den Strom in vollster Breite bedeckende Eisschollen-Chaos. Gegen Mittag wurden die Eismassen dünner [illegible] Garnisonhospital treiben noch bis zum Abend hunderte von Schollen im wilden Kreislauf umher. In der Nacht erwartet man das [illegible] Schaden anrichten.

Aus Schlesien, 24. März, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Während auf Grund einer Oberpräsidialverordnung auf den der Grenze nahe liegenden Eisenbahnstationen alle fremden Auswanderer nach Nordamerika zurückgewiesen werden, falls sie nicht ausreichende Mittel für den ersten Unterhalt in Nordamerika besitzen, wozu für eine Familie ausschließlich des Eisenbahnfahrgeldes bis Hamburg oder Bremen 400 Mk. als erforderlich gelten, wandern nach einer Mittheilung aus Oppeln schon seit Wochen Hunderte von Personen aus dem Oppelner, Brieger ꝛc. Kreise nach Brasilien aus, die kaum das Fahrgeld von 2,50 Mark für Kinder und von 5 Mark für Erwachsene bis Antwerpen aufzubringen vermögen. Es sind belgische Agenten, welche durch diese enorm billigen Fahrpreise, die Zusicherung völlig freier Fahrt auf dem Schiffe von Antwerpen bis Brasilien und unentgeltliche Ueberlassung von je 30 Morgen Land [illegible] in Brasilien zahlreiche Auswanderungslustige anlocken. So wandern aus Löwen nächstens wieder sieben Familien, 43 Köpfe stark, nach Brasilien aus. Daß sie sich Reisekosten, Pferde, Ackergeräthe mit ihrer Arbeit abverdienen müssen, kann sie nicht abhalten, der Verlockung zu folgen, die Aussicht auf eigenen Grundbesitz bietet.

Dresden, 25. März. Die zweite Kammer hat die Aufnahme einer 3procentigen Rentenanleihe im Betrage von 24 Millionen genehmigt und für den Bau der Eisenbahn Annaberg-Schwarzenberg 5 721 000 Mk., sowie für den Bau der Secundärbahnen Tannenberg-Geyer und Schwarzenberg-[illegible] 1 903 090 Mk. bewilligt. Ferner wurde der Bauplan für das ehemalige militärfiscalische Areal in Neustadt-Dresden genehmigt und zum Bau einer vierten Elbbrücke in Dresden ein Beitrag von einer Million Mark bewilligt. Der förmliche Schluß des Landtags ist auf nächsten Sonntag festgesetzt. (W. T.)

Karlsruhe, 25. März. Der Erbgroßherzog hatte, da die Abends wiederkehrenden rheumatischen Beschwerden sich allmählich milderten, eine verhältnißmäßig gute Nacht. Heute zeigte sich eine frische Anschwellung der linken Hand mit mäßigem Schmerz, die pleuritischen Ergüsse sind im Rückgang. (W. T.)

Italien.

Rom, 25. März. Prinz Jerome Napoleon ist gestern im strengsten Incognito hier angekommen und im Hotel de Londres abgestiegen; auf dem Bahnhofe wurde er von den hier anwesenden Mitgliedern der Familie Bonaparte empfangen.

* Die Regierung hat der Kammer eine Vorlage unterbreitet, welche die Einführung einer neuen postalischen Einrichtung, sogenannter Postbillets betrifft. Diese Postbillets werden aus einem Blatt mit eingedrucktem Poststempel bestehen, welches zum Beschreiben einen doppelt so großen Raum als die gegenwärtigen Correspondenzkarten enthalten und derart coupirt sein wird, daß man denselben durch Zusammenfalten die Form eines Briefes geben kann, ohne daß eine Couvertirung nöthig ist. Das Postbillet wird daher den Vortheil gewähren, daß sein Inhalt geheim bleiben wird und ein nützliches Zwischenglied zwischen Correspondenzkarte und Brief bilden. Diese Postbillets existiren noch nirgends und Italien ist der erste Staat, der dieselben einführt. Der Preis der Postbillets wird nicht höher als derjenige der Correspondenzkarten und niedriger als derjenige der Briefmarken sein.

Rußland.

* **[Kaiser Alexander als Politiker]** lautet die Ueberschrift einer Petersburger Correspondenz der „Schles. Ztg.", in welcher es heißt:

Kaiser Alexander III. nimmt mehr und mehr die Leitung der auswärtigen Politik selbst in die Hand. Er behandelt zwar niemals politische Fragen direct mit den Botschaftern der fremden Mächte, [illegible] Der Kaiser scheint jetzt auch mehr Interesse als früher für die Meinung des Auslandes zu hegen, soweit sich solche durch die Presse kundgibt, [illegible] Im Auswärtigen Amt besteht eine besondere Abtheilung für die ausländische Presse, [illegible] Interessantere Artikel oder selbst kurze Aeußerungen werden ausgeschnitten und dem Kaiser alltäglich in einem besonderen Heft überreicht. Hierbei wird namentlich den Aeußerungen der deutschen Presse große Beachtung geschenkt. [illegible]

Petersburg, 25. März. Der deutschen „Petersburger Ztg." zufolge ist der Bau der Rigabahn nebst der Walk-Dorpater Zweiglinie durch Beschluß des Ministercomités vom 23. d. M. dem temporären Directorium der Kronsbahnen überwiesen worden und wird auf Kronskosten ausgeführt werden. (W. T.)

Asien.

Rangun, 23. März. Bis jetzt ist keine förmliche Grenze für das Territorium Bhamo definirt worden, aber dasselbe wird vorläufig das ganze Becken des Irrawaddy in sich schließen. In welchem Umfange die Shan-Staaten einen Bestandtheil der neuen Annexion bilden werden, ist ebenfalls noch nicht festgestellt. Die indische Regierung ist auf dem Punkte, diese Grenzen abstecken zu lassen. Die Arbeiten dürften geraume Zeit in Anspruch nehmen, [illegible] Grenzen zur Kenntniß der chinesischen Regierung gebracht.

Amerika.

ac. **Newyork**, 23. März. Der südwestliche Eisenbahn-Strike wird kritisch. Die Weigerung der Gesellschaft, die Rädelsführer wieder anzustellen, sowie die Entscheidung der Gouverneure gegen sie haben die „Ritter der Arbeit" in hohem Grade erzürnt. Sie haben alle Züge aufgehalten, deren Ablassung heute versucht wurde, und an das Publikum einen Aufruf zu ihrer Unterstützung gerichtet. Sie sagen, sie seien sicher, daß der gegenwärtige Kampf ihr Schicksal als eine Arbeiter-Organisation entscheiden müsse. Sie sagen ferner, daß, wenn nicht binnen 3 bis 4 Tagen ein Abkommen erzielt werde, jeder Zug auf jeder westlichen Bahnstrecke, mit Ausnahme der Postzüge, aufgehalten werden wird. Wenn dies nicht die Gesellschaft zum Nachgeben zwinge, dann würden alle Züge auf jeder Eisenbahn im Lande aufgehalten werden. Und wenn auch dies nicht zur Uebergabe führt, dann soll in jeder Fabrik und in jedem industriellen Etablissement im Lande die Arbeit eingestellt werden. Die öffentliche Meinung neigt sich stetig mehr und mehr gegen die „Ritter der Arbeit", aber sie haben unzweifelhaft große Macht und dürften inzwischen, obwohl sie schließlich unterliegen müssen, ausgedehnte Störungen im Geschäfts- und industriellen Interesse verursachen. (Vergl. dazu die heutigen Morgentelegramme. D. R.)

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stein", „Moltke", „Sophie" und „Ariadne" (Geschwaderchef Capitän zur See und Commodore Stenzel), hat am 24. März cr., die Kreuzerfregatte „Elisabeth" (Commandant Capit. zur See Schering) am 25. März cr. von Plymouth die Heimreise fortgesetzt.

Wilhelmshaven, 24. März. Der Aviso „Falke" wurde heute Morgen auf der kaiserlichen Werft mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Der „Falke" wurde 1870 von der Marine angekauft und fungirte zuerst als Aviso des deutschen Panzergeschwaders vor Wangeroog. Der „Falke" hat die Bestimmung, den Polizeidienst zum Schutze der Nordseefischerei zu versehen und wird zu diesem Zweck in der Nordsee umher kreuzen; gleichzeitig soll das Schiff auch zur Ausbildung eines Theils des Maschinenpersonals verwandt werden.

Danzig, 26. März.

Wetteraussichten für Sonnabend, 27. März.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wärmerer Temperatur und frischen Südwinden vorwiegend heiterer Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Historische Erinnerungen.]** „Vor fünfzehn Jahren, aus französischer Quelle und eigener Erinnerung", lautete der Titel eines Vortrages, den Herr Schulrath Dr. Cosack im Januar d. J. zur Erinnerung an historische Gedenktage, die besonders für die Truppen unserer Provinz von Bedeutung gewesen sind, hier gehalten und später in dem Feuilleton dieser Zeitung veröffentlicht hat. Das große Interesse, welches diese Mittheilungen und Urtheile eines Augenzeugen und Mitkämpfers erregt haben, hat den Verfasser jetzt veranlaßt, seinen Vortrag, „durch Nachträge erweitert", als besonderes Büchlein herauszugeben und ist dasselbe eben in dem Verlage von A. W. Kafemann, hierselbst erschienen.

* **[Amtliches.]** Der Minister des Innern hat durch Circularerlaß vom 19. Februar d. J. an den Regierungs-Präsidenten verfügt, daß alljährlich eine Zusammenstellung der bei den Kreisausschüssen (Stadtausschüssen, Magistraten) eines jeden Regierungsbezirks vorgekommenen Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung (Streit- und Beschlußsachen) einzureichen sei.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Hellwig, früheren Provinzial-Steuer-Director in Danzig, ist zu seinem 50jährigen Dienst-Jubiläum vom Kaiser der Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse verliehen worden.

* **[Zum Reiseverkehr.]** Nach einer Verfügung der königl. Eisenbahndirection zu Bromberg sollen die Reisenden, welche auf längere Strecken die Eisenbahn benutzen, möglichst von den anderen Reisenden getrennt werden, damit die ersteren auf der längeren Fahrt so wenig wie möglich belästigt werden.

* **[Postbeförderung.]** Die deutschen Postdampfschiffe zwischen Kiel und Korsör haben ihre Fahrten, welche wegen Eises vorübergehend unterbrochen waren, wieder aufgenommen. Der Betrieb der dänischen Postdampfschiffe dieser Linie ist dagegen zur Zeit noch eingestellt. Die Beförderung der Postsendungen nach und von Kopenhagen sowie nach und von Norwegen und Schweden erfolgt daher, soweit nicht der Weg über Jütland benutzt wird, wieder über Kiel-Korsör, und zwar bis auf Weiteres ausschließlich mittels der deutschen Postdampfer.

♁ **[Gewerbeverein.]** Gestern fand eine Generalversammlung statt zur Vornahme verschiedener Wahlen. Es ist beschlossen worden, für den am 4., 5. und 6. September d. J. in Danzig stattfindenden Gewerbetag ein aus 10 Personen bestehendes Lokal-Comité zu schaffen, in welches der Gewerbeverein und der Innungsverein je 5 Mitglieder zu wählen haben. Seitens des Gewerbevereins wurden gestern die Herren Stadtrath Bischoff, Lehrer Dieball I., die Malermeister Dahms und H. Schütz und Kaufmann Hundius in dieses Comité gewählt. In Stelle ausscheidender Mitglieder der Hilfskasse des Vereins wurden die Herren Anger I., Elsner, Wichmann, Hentze und Neubäcker wieder- resp. neugewählt. Der Vereins-Vorstand wurde für 1886/87 durch Wahl wie folgt zusammengesetzt: Pfannenschmidt, Vorsitzender, Schütz stellv. Vorsitzender, Hirschberg Secretär, Lehmkuhl Schatzmeister, E. Schmidt Bibliothekar, Dr. Schepky Ordner der Vorträge, Anger I. Hausverwalter. Den Schluß bildete die Wahl der Beisitzer, als welche gewählt wurden die Herren Elsner, Krug, Dahms, Schönicke, Raabe, Both, Hentze, Wichmann und Gaul.

* **[Gastspiel.]** Wie uns Herr Director Jantsch mittheilt, ist es ihm gelungen, Frau Magda Irschick zu bewegen, ihr Gastspiel noch weiter auszudehnen. Frau J. gedenkt noch in „Deborah" von Mosenthal und „Judith" von Hebbel aufzutreten.

* **[Feuer.]** Gestern Abend wurde die hiesige Feuerwehr zwei Mal durch Schornsteinbrände alarmirt, ohne dabei in Thätigkeit zu kommen. In den Schornsteinen der Häuser Hallhof 2 und Langenmarkt 23 war etwas Flugruß in Brand gerathen, der Brand erlosch jedoch von selbst nach dem Ausbrennen des Rußes. Ferner wurde die Feuerwehr gestern Mittags nach Poggenpfuhl Nr. 28 gerufen, wo die Verpackung einer Closetanlage in Brand gerathen, bei Ankunft der Feuerwehr aber bereits gelöscht war.

[Polizeibericht vom 26. März.] Verhaftet: 32 Obdachlose, 9 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: 8 Ferkel, 1 Seefahrtsbuch. — Gefunden: an der Gr. Mühle 1 Pelzmütze (Bieberfell), 3 Schlüssel, 3 ℳ; abzuholen von der Polizei-Direction.

± **Neuteich**, 25. März. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Hagelversicherungs-Gesellschaft des Weichsel-Nogat-Deltas wurde mitgetheilt, daß die Zahl der Mitglieder auf 550 mit 1½ Mill. ℳ Versicherungssumme gesunken ist. Zum stellvertretenden Director wurde Herr G. R. Claaßen-Tiege gewählt. Behufs Rückversicherung bei einer anderen Gesellschaft wurde mit dem stellvertretenden Director der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit verhandelt und die Direction autorisirt, mit dieser Gesellschaft einen Rückversicherungsvertrag bis zur Hälfte des Versicherungskapitals der Weichsel-Nogat-Gesellschaft zu schließen.

Elbing, 25. März. Die unverehelichte Anastasia H. wurde gestern Vormittag an Kohlendunst erstickt im Bette aufgefunden. Die Wohnung war verschlossen, der Ofen fest zugeschraubt, die Roststäbe vorsätzlich verstopft und das Zimmer, in welchem man durchs Fenster einstieg, mit Kohlendunst gefüllt. Die Verstorbene hatte die Absicht, sich zum 1. April d. J. zu verheirathen war aber jetzt von ihrem Bräutigam treulos verlassen. Es erscheint zweifellos, daß dieselbe sich selbst das Leben genommen hat. (A. Z.)

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 25. März. Auf dem Marsche nach seiner neuen Garnison Riesenburg wird das ostpreuß. Ulanen-Regiment Nr. 8 und zwar die 2. und 5. Escadron nebst Stab am 31. März und 1. April cr. in unserem Kreise an folgenden Orten Quartier nehmen: Lichtfelde, Gr. Waplitz, Neumark, Ramten, Tillendorf, Mienthen, Schönwiese, Tiefensee, Blonaken, Morainen und Reichandreß.

Thorn, 25. März. Der ca. 20 Jahre alte Schuhmacher Forster aus Gremboczyn, welcher sich zum Aushebungsgeschäft zu gestellen hatte, wurde gestern Abend auf dem Eisenbahnplenum in der Nähe der Stadt als Leiche mit abgetrenntem Kopfe aufgefunden. F. hat sich jedenfalls absichtlich mit dem Hals auf die Schienen gelegt, um getödtet zu werden, wie die Lage des Körpers und des von den Rädern des Zuges vollständig abgequetschten Kopfes ergab.

⊙ **Lauenburg**, 25. März. Heute gegen 6 Uhr Abends wurde die Leiche des Comtoirdieners Hermann Wetzke aus Danzig in dem ca. 2 Kilom. von hier entfernten Stadtwalde, in unmittelbarer Nähe der nach Bütow führenden Chaussee, an einem Baum hängend aufgefunden. Der Lebensmüde, ein anscheinend 32 Jahre alter Mann, war gut bekleidet, besaß noch 32 Pf. baares Geld; auch fand man in seiner Rocktasche die Dienstzeugnisse seiner früheren Herrschaft, welche sämmtlich recht Günstiges über seine Führung ꝛc. enthielten.

a. **Königsberg**, 25. März. Unsere Bürgerschaft hat gestern wieder einmal gezeigt, daß sie, wo es die Unterstützung eines guten Zweckes gilt, stets eine offene Hand hat. Gestern fand nämlich in unserm Theater eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten des deutschen Gouvernantenheims in London statt, welche sehr zahlreich besucht war und einen hübschen Ertrag geliefert hat, der um so größer ist, als Hr. Director Werther das Theater kostenfrei hergegeben hat. Zur Darstellung gelangte eine Reihe lebender Bilder als Illustration zu Mosenthals hübscher Dichtung „Das Volkslied", welche gleichzeitig mit der dazu gehörigen Musik von Doppler das Verbindungsglied zwischen den einzelnen Bildern ausmachte. Die Mitwirkenden bei der Darstellung gehörten den höheren Kreisen unserer Stadt an und das Arrangement der Bilder wurde von dem bekannten hiesigen Genremaler Hrn. Georg Knorr besorgt. Der Effect des Ganzen war ein bedeutender, wenn man auch nicht leugnen kann, daß Paul Lindaus Worte über solche Darstellungen (siehe Nr. 15 761 der „D. Z.") hier gleichfalls zutrafen.

* Von der „Preußischen Holzzeitung", einem (wie kürzlich mitgetheilt) neu ins Leben gerufenen Fachblatt für Holzhandel, Holzindustrie ꝛc. in Ost- und Westpreußen, ist nunmehr die erste Nummer erschienen. Dieselbe wird in Königsberg von Louis Beerwald herausgegeben und soll wöchentlich ein Mal, bei Bedarf auch zwei Mal erscheinen.

— „Königsberg muß solide werden," schreibt die hiesige „Allg. Ztg." Es ist eine regierungsbehördliche Verfügung erlassen worden, nach welcher sämmtliche hiesige Lokale spätestens um 3 Uhr des Nachts ihre Pforten zu schließen haben.

Pr. Holland, 25. März. Vor etwa 14 Tagen fand man den Rentier Madsack in Copiehnen erhängt vor. Da derselbe einen Brief hinterlassen hatte, worin er mittheilte, daß ihn Vermögensverluste und daraus entstehende Nahrungssorgen veranlaßt hätten, zu sterben, so erfolgte anstandslos seine Beerdigung. Nach derselben trat jedoch in dem Dorfe das Gerücht auf, daß man an dem Körper des Todten blutige Stellen, sowie Flecken bemerkt habe, die auf einen gewaltsamen Tod schließen lassen; auch will man in dem vorgefundenen Briefe die Handschrift des Todten nicht wiedererkennen. Auf Grund der darauf von dem Amtsvorsteher bewirkten Vernehmungen hat nun die Staatsanwaltschaft zu Braunsberg die Ausgrabung der Leiche angeordnet und es soll die Section derselben stattfinden. (Obl. Volksbl.)

Von der russischen Grenze, 24. März. Die russische Grenze ist seit einiger Zeit wiederum stärker besetzt. Es sind zwar keine neuen Soldaten angekommen, aber es ist auf jedem dritten Cordon ein junger Offizier, meistens aus sehr reicher Familie, stationirt. Auf diese Art hofft man die Grenzcontrole zu verschärfen und dem Schmugglerwesen zu steuern. (K. A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. März. Das Residenztheater wird vom 1. September 1887 ab von Hrn. Lautenburg geleitet werden. Hr. Director Anno wird wohl ein Jahr zu feiern haben: am 1. Oktober 1888 übernimmt er indessen die Direction des Wallnertheaters in Gemeinschaft mit Hrn. Franz Wallner.

Frau Lucca trifft am 31. d. M. hier ein.

* Die Soubrette Marie Ebert, welche vor Kurzem irrsinnig und mittellos hier in Berlin eintraf, ist in der Charité gestorben.

* **Berlin**, 24. März. Ein Rentier und Hausbesitzer wurde am Geburtstage des Kaisers auf der Straße betroffen, als er Unter den Linden einer Dame ein Taschentuch aus der Manteltasche herauszog. Eine Durchsuchung seiner Wohnung hat zur Auffindung von nicht weniger als 75 Taschentüchern geführt, welche die verschiedensten Zeichen tragen und anscheinend sämmtlich Damen entwendet worden sind.

Berlin. Wie die „B. B.-Ztg." meldet, ist das an der Ecke der Mohren- und Charlotten-Straße gelegene Hotel de Brandebourg für den Preis von 800 000 ℳ an die Herren Kammersänger Niemann und an Kayser und von Großheim verkauft worden. Man darf aus der Person der Käufer wohl schließen, daß auch hier ein Neubau geplant wird.

* **[Ein Legat für den Fürsten Bismarck.]** Wie der „Kuryer Warszawski" mittheilt, starb unlängst in Warschau ein Rentier, der in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts dort eingewandert war und ein bedeutendes Vermögen erworben hatte. Von diesem Vermögen hat der Verstorbene 3000 Silberrubel dem Fürsten Bismarck testamentarisch mit der Bestimmung vermacht, daß er sich irgend einen ihm angenehmen Gegenstand kaufen und den Testator in gutem Andenken behalten möchte.

* **[Durch Kohlendunst verunglückt]** ist in Friedrichsfelde bei Berlin ein Schriftsetzer mit seiner Frau. Die beiden Kinder des Ehepaares, welche erst später in das Zimmer gebracht worden waren, wurden zum Leben zurückgerufen.

* **[Den Heldentenor Götze zu Köln]** soll ein derartiges Halsübel befallen haben, daß er vielleicht gezwungen ist, die Bretter für immer zu verlassen. In dieser Saison ist jedenfalls an sein Auftreten nicht mehr zu denken.

* Der Bau einer Zahnradbahn nach der Bastei (sächsische Schweiz) soll, wie die „Dresd. Nachr." versichern, noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Die Bahn wird von Rathen aus auf die Bastei geführt.

* **[Der Giftbaum auf Java.]** Ueber den Giftbaum (Pohon upas) auf Java theilt Forbes („Wanderungen im malayischen Archipel") einige neue Beobachtungen mit, welche ihn doch nicht so ganz harmlos erscheinen lassen, wie in neuerer Zeit behauptet wurde, wenn auch die Furcht der Javaner vor ihm weit übertrieben ist. Er fand in Kosala auf Java, im Gebiet der Cinchonawälder, ein prachtvolles Exemplar in einer Theepflanzung stehen: kein Arbeiter hatte beim Ausroden des Waldes gewagt, die Axt an ihn zu legen, und auch die Plantagenarbeiter weigerten sich, unter dem Winde von ihm zu arbeiten. Ja, wenn Aeste von ihm herabstürzten, war Niemand zu bewegen, dieselben zu entfernen. Der Besitzer der Plantage häufte eines Tages die abgebrochenen Aeste zusammen und zündete sie an; am andern Tage wurden alle Arbeiter in dem nahen Dorfe, in welches der Wind den Rauch geführt hatte, von einem bösartigen Ausschlage befallen; es wäre darüber fast zu einem Aufstande gekommen, da Jedermann erwartete, daß die Leute sterben würden. Zum Glücke heilte der Ausschlag schnell ab. Schließlich übernahmen ein paar schlaue Chinesen für schweres Geld das Fällen des Giftbaumes und führten es zum Staunen der Javaner auch ohne Nachtheil aus; sie hatten als Gegenmittel ihre Haut mehrmals täglich mit Cocosöl eingerieben. Das

Gift des Giftbaumes sitzt ausschließlich in der frischen Rinde und dem Saft; das trockene Holz wurde von einem eingeborenen Zimmermann unbedenklich und ohne Schaden zu Möbeln verarbeitet. Noch schlimmer ist der Saft des Gluta benghas, einer Anacardiacee, welcher, wenn er auf die bloße Haut gelangt, bösartige und sehr langsam heilende Geschwüre hervorruft.

* [Wer ist der Assistent?] Aus Paris schreibt man der „Triester Ztg.": Der Secretär des Herzogs Karl Theodor in Baiern fragte im Namen seines Gebieters schriftlich bei Pasteur an, wann für den Herzog und seinen Assistenten ein gelegener Zeitpunkt wäre, um den Experimenten Pasteur's beiwohnen zu können. Die in den verbindlichsten Worten abgefaßte Antwort stellte es dem Prinzen frei, den Termin selbst zu bestimmen. Zum Schlusse des Briefes wurde die leise Mahnung ausgesprochen, man habe es unterlassen, den Namen des Assistenten zu nennen. Der Vollständigkeit der Besuchslisten wegen möge der Name angegeben werden. Das nach Paris gesendete Antwortschreiben war kurz: „Ich komme, sobald ich einige Verpflichtungen gegen Augenleidende, die unter meiner Behandlung stehen, erfüllt. Assistent ist meine Frau, die sich mir zuliebe mit größter Aufopferung allen Anforderungen fügte und mir bei jeder Cur, die ich unternehme, mein hilfreicher Assistent ist."

* [Fälschung von Spielkarten.] In der Schweiz hat man eine Fabrik entdeckt, welche sich mit Fälschung von Spielkarten, die mit französischem Stempel versehen wurden, beschäftigte. Dergleichen werden massenhaft nach Frankreich eingeschmuggelt. Das Geschäft soll schon seit längerer Zeit betrieben worden und der französische Fiscus jährlich um etwa 300 000 Francs geschädigt worden sein.

New-Orleans, 22. März. Die 18. Partie des Schachturniers wurde heute von Steinitz eröffnet. Die Partie dauerte 3½ Stunden. Beim 40. Zuge gab Zukertort das Spiel auf. Steinitz brauchte im Ganzen 130 Minuten für seine Züge, Zukertort 75. Bis jetzt hat Steinitz 8, Zukertort 5 Partien gewonnen; 5 blieben remis.

Briefkasten der Redaction.

M. in Carthaus: Zu persönlich gehalten, um Aufnahme in den redactionellen Theil finden zu können. Wir müssen Sie also auf den Weg der Annonce verweisen, falls Sie die Sache nicht etwa durch die Kundgebung des dortigen Verschönerungsvereins in der heutigen Morgen-Ausgabe für erledigt erachten.

D. in Neufahrwasser: Falls Sie nicht durch ärztliche Gutachten nachweisen, daß der Aufenthalt in der Wohnung gesundheitsgefährlich ist, bleibt Ihnen nur der Ausweg, rechtzeitig zu kündigen und dann auszuziehen. Andere Rechtsmittel stehen Ihnen nicht zur Seite, stehen, wenigstens versprechen dieselben keinen Erfolg.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 26. März. (Privat-Telegr.) Die „Zeitschrift für Spiritus-Industrie" billigt die Beibehaltung der Maischraumsteuer für die landwirthschaftlichen, einer facultativen Fabrikatsteuer für die gewerblichen Brennereien in Verbindung mit Erhöhung der Exportprämie auf 21 Mark, sie protestirt aber energisch gegen eine Consumsteuer, welche den Preis erhöhe, den Consum vermindere und einen gefährlichen Productionsüberfluß brächte. Das wäre Zuckerbrod in der einen Hand, die Peitsche in der anderen. Eine Consumsteuer ohne Preisgarantie sei unannehmbar. Vielleicht lasse sich ein Ausweg dadurch erzielen, daß die Production contingentirt, die Brennereien in Genossenschaften organisirt werden, welche den Preis des Branntweins bestimmen. Dieser Ausweg sei aber auch bedenklich.

In der „National-Zeitung" bringt Hr. Sombart-Ermsleben seinen Plan in Erinnerung, die Rübensteuer auf die Hälfte zu ermäßigen und daneben 10 Mark Consumsteuer vom Doppelcentner Zucker zu erheben.

Nach dem „B. Tagebl." stürzte gestern Nachmittag 4 Uhr Prinz Wilhelm in der Nähe der Glienicker Brücke von dem mit ihm durchgehenden Pferde, ohne Schaden zu nehmen.

Nach den aus Amerika hierher gelangten Gerüchten soll der Cunard-Dampfer „Oregon" dadurch verunglückt sein, daß er in schneller Fahrt mit dem neuen norddeutschen Lloyddampfer „Fulda" wetteifern wollte.

Berlin, 26. März. (Privattelegramm.) Zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung erklärte der socialdemokratische Abg. Heine, daß er seine früheren Angaben gegen den Staatsanwalt in Halberstadt wegen der dort im Gefängniß ihm zu Theil gewordenen Behandlung aufrecht erhalte. Abg. Hertling referirte sodann über die Verhandlungen in der Monopolcommission. Der Reichskanzler ist anwesend.

Berlin, 26. März. (Privattelegramm.) Fürst Bismarck erklärte im Reichstage in langer, leise gesprochener Rede, die Consumsteuer werde ausgearbeitet. Die Mehrheit des Reichstages habe dem Vertrauen, eine Stärkung des Reiches herbeizuführen, nicht entsprochen, eine Auflösung würde wenig helfen. Einen Staatsstreich wolle er keineswegs. Wenn die Consumsteuer abgelehnt werde, dann werde in Preußen die Licenzsteuer gefordert werden.

Petersburg, 26. März. (Privat-Telegramm.) In den baltischen Provinzen will die Regierung den deutschen Gutsbesitzern die Landpolizei abnehmen und durch Staatspolizei ersetzen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. März.

	Crs. v. 25.			Crs. v. 25.	
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	88,50	88,50
April-Mai	158,20	156,50	Lombarden	208,50	203,50
Sept.-Okt.	167,20	165,70	Franzosen	412,00	414,00
Roggen			Cred.-Actien	505,00	504,00
April-Mai	137,50	136,50	Disc.-Comm.	222,30	222,20
Sept.-Okt.	141,20	140,70	Deutsche Bk.	157,00	156,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	77,75	77,50
März	23,40	23,70	Oestr. Noten	162,50	162,15
Rüböl			Russ. Noten	203,90	203,80
April-Mai	43,90	44,00	Warsch. kurz	203,60	203,40
Sept.-Okt.	46,60	46,80	London kurz	—	20,39
Spiritus			London lang	—	20,32⁵
April-Mai	36,80	36,90	Russische 5% SW.-B. g. A.	69,60	69,50
Aug.-Sept.	39,70	39,80			
4% Consols	105,30	105,30	Danz. Privatbank	—	138,20
3½% westpr. Pfandbr.	99,30	99,20	Danziger Oelmühle	105,60	105,20
4% do.	101,40	101,40	Mlawka St-P.	113,90	113,90
5% Rum. G.-R.	94,10	94,00	do. St-A.	55,60	55,90
Ung. 4% Gldr.	83,40	83,30	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	63,40	63,40	Stamm-A.	94,25	94,6

Neueste Russen 99,90. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00—165,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco fest, 104—108. — Hafer und Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 43½. — Spiritus fest, ⅌ März 26 Br., ⅌ April-Mai 25¾ Br., ⅌ Mai-Juni 25¾ Br., ⅌ August-September 28 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau. Standard white loco 7,50 Br., 7,30 Gd., ⅌ April 6,60 Gd., ⅌ August-Dezember 6,90 Gd. — Wetter: Heiter.

Bremen, 25. März. (Schlußbericht.) Petroleum flau. Standard white loco 6,60 Br.

Amsterdam, 25. März. Getreidemarkt. Weizen ⅌ Mai 212. Roggen ⅌ März —, ⅌ Mai 134, ⅌ Oktober 141.

Antwerpen, 25. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16¼ Br., ⅌ April 16⅛ Br., ⅌ Mai 16¼ Br., ⅌ Septbr.-Dezbr. 17⅜ bez., 17½ Br. Weichend.

Paris, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., ⅌ März 21,40, ⅌ April 21,40, ⅌ Mai-Juni 22,10, ⅌ Juli-August 22,80. — Roggen ruhig, ⅌ März 13,60, ⅌ Juli-August 14,60. — Mehl 12 Marques fest, ⅌ März 47,00, ⅌ April 47,60, ⅌ Mai-Juni 48,10, ⅌ Juli-August 49,10. Rüböl fest, ⅌ März 55,00, ⅌ April 54,75, ⅌ Mai-August 56,75, ⅌ Sept.-Dezember 58,50. — Spiritus ruhig, ⅌ März 47,25, ⅌ April 47,25, ⅌ Mai-August 47,50, ⅌ Sept.-Dezbr. 47,25. — Wetter: Schön.

Paris, 25. März (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,32½, 3% Rente 80,72½, 4½% Anleihe 109,02½, italienische 5% Rente 97,80, Oesterr. Goldrente 93⅛, ungar. 4% Goldrente 83$\frac{11}{16}$. 5% Russen de 1877 100,70, Franzosen 515,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 265,00, Lombardische Prioritäten 316,00, Neue Türken 14,90, Türkenloose 37,50, Credit mobilier —, Spanier neue 57$\frac{11}{16}$, Banque ottomane 532,00, Credit foncier 1346, Aegypter 350,00, Suez-Actien 2092, Banque de Paris 636, Neue Banque d'escompte 465, Wechsel auf London 25,13, 5% privil. türk. Obligationen 361,25, Tabaksactien —.

Paris, 25. März. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 266 000 000, Baarvorrath in Silber 1 103 100 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 568 500 000, Notenumlauf 2 787 400 000, Laufende Rechnungen der Privaten 371 200 000, Guthaben des Staatsschatzes 208 700 000, Gesammt-Vorschüsse 278 300 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 6 100 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,00.

London, 25. März. Bankausweis. Totalreserve 14 533 000, Notenumlauf 23 754 000, Baarvorrath 22 537 000, Portefeuille 24 526 000, Guthaben der Privaten 24 287 000, Guthaben des Staats 10 846 000, Notenreserve 13 235 000, Regierungssicherheit 14 560 000.

London, 25. März. Consols 100$\frac{15}{16}$, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 97¼, Lombarden 10$\frac{5}{16}$, 5% Russen de 1871 98, 5% Russen de 1872 99⅞, 5% Russen de 1873 99⅜, Convert. Türken 14¾, 4% fund. Amerikaner 127½, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92½, 4% ungar. Goldrente 83¼, Neue Spanier 57⅞, 4% unif. Aegypter 69½, 3% garant. Aegypter 97¾, Ottomanbank 11¼, Suezactien 83¼, Canada Pacific 68¼. 5% privilegirte Aegypter 93¾. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,72½, Paris 25,33¾, Petersburg 23$\frac{11}{16}$. Platzdiscont 1½ %.

London, 25. März. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. — Bewölkt.

Liverpool, 25. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: August-September 5$\frac{3}{64}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 24. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,17½, 4% fund. Anleihe von 1877 126¼, Erie-Bahn-Actien 24⅝, Newyorker Centralbahn-Actien 100¼, Chicago-North-Western Actien 105¼, Lake-Shore-Actien 80½, Central-Pacific-Actien 39¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 55, Louisville und Nashville-Actien 38⅞, Union-Pacific-Actien 45⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 86⅜ excl., Reading u. Philadelphia-Actien 24⅜, Wabash-Preferred-Actien 17½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66, Illinois Centralb.-Actien 138¼, Erie-Second-Bonds 86⅜. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 8$\frac{9}{16}$, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 74 C. — Mais (New) 46¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,75. — Kaffee (Fair Rio-) 8,75. — Schmalz (Wilcox) 6,65, do. Fairbanks 6,55, do. Rohe und Brothers 6,60. — Speck 5¾. — Getreidefracht 3¼.

Newyork, 25. März. Wechsel auf London 4,86¼. Rother Weizen loco 0,92¾, ⅌ März 0,92¾, ⅌ April 0,92¾, ⅌ Mai 0,93⅝. Mehl loco 3,30. Mais 0,46¼. Fracht 3½ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,75.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. März.

Weizen loco besser, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—165 ℳ Br.	
hochbunt	128—133℔	140—165 ℳ Br.	
hellbunt	120—129℔	128—160 ℳ Br.	132—159 ℳ bez.
bunt	120—129℔	125—155 ℳ Br.	
roth	120—130℔	135—165 ℳ Br.	
ordinair	105—128℔	110—150 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 137½ ℳ Br., 137 ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni 138½ ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 140½, 141 ℳ bez., ⅌ Juli-August 142½, 143 ℳ bez., ⅌ Sept.-Oktober 145, 145½ ℳ bez.

Roggen loco fest, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig ⅌ 120℔ 121—124 ℳ, transf. 101 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 124 ℳ, unterpoln. 100 ℳ, transit 99 ℳ

Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländischer 124½ ℳ Br., 124 ℳ Gd., do. unterpoln. 100 ℳ Gd., do. transf. 99½ ℳ Br., 99 ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni unterpoln. 101 ℳ bez.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 140 ℳ, Futter- 112 ℳ

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121 ℳ

Kleesaat ⅌ 100 Kilogr. schwedisch 74 ℳ

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 33,75 ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,30 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,25 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,65 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26 März

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts leichter Frost, am Tage Thauwetter. Wind: Südost.

Weizen fand bei kleiner Zufuhr gute Kauflust zu vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen stark bezogen 128℔ 151 ℳ, bezogen 125/6℔ 153 ℳ, hellbunt 121/2℔ 152 ℳ, 122℔ 154 ℳ, 125/6℔ 156 ℳ, hochbunt 128℔ 159 ℳ ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 124/5℔ 132 ℳ, bunt 124/5℔ 134 ℳ, gut bunt 122℔ 135 ℳ, hellbunt 126℔ 138 ℳ, rothbunt 125℔ 139 ℳ, hochbunt 126℔ und 127℔ 140 ℳ ⅌ Tonne. Termine April-Mai 137½ ℳ Br., 137 ℳ Gd., Mai-Juni 138½ ℳ bez, Juni-Juli 140½, 141 ℳ bez., Juli-August 142½, 143 ℳ bez., Sept.-Oktober 145, 145½ ℳ bez. Regulirungspreis 137 ℳ.

Roggen sehr gefragt und fest. Bezahlt ist für inländischen 119/20℔ krank 121 ℳ, 119/20℔, 121℔ und 121/2℔ 123 ℳ, 122℔ 124 ℳ, für polnischen zum Transit 121℔ und 121/2℔ 101 ℳ Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine April-Mai inländisch 124½ ℳ Br., 124 ℳ Gd., unterpolnisch 100 ℳ Gd., Transit 99½ ℳ Br., 99 ℳ Gd., Mai-Juni unterpolnisch 101 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 124 ℳ, unterpolnisch 100 ℳ, transit 99 ℳ.

Gerste nicht gehandelt. — **Hafer** inländischer 121 ℳ ⅌ Tonne bez. — **Erbsen** inländische Koch- 140 ℳ Futter- 112 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** schwedisch 37 ℳ ⅌ 50 Kilo bezahlt. — **Thymothee** 20, 23 ℳ ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Senf** gelber 17 ℳ ⅌ 50 Kilo bez. — **Spiritus** 33,75 ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 25. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** ⅌ 1000 Kilo hochbunter 125/6℔ 153, 128℔ 155,75, 129℔ 156,50 ℳ bez., rother 120℔ 149,50, 127℔ 157,50, russ. 115℔ Ausw. u. bes. 123,50 ℳ bez. — **Roggen** ⅌ 1000 Kilo inländ. 118℔ 121,75, 120℔ 124,25, 121℔ 126,25, 122℔ 127,50 ℳ bez., russ. 120℔ 102,50 ℳ bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 117, 131,50 ℳ bez. — **Hafer** ⅌ 1000 Kilo 120 ℳ bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo grüne 106,50, 111 ℳ bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 111, 120 ℳ bez. — Dotter ⅌ 1000 Kilo russ. 162 ℳ bez. — Kleesaat ⅌ 50 Kilo grüne 45 ℳ bez., rothe 52 ℳ bez. — Thymotheum ⅌ 50 Kilo 15 ℳ bez. — **Spiritus** ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 35½ ℳ bez., ⅌ März 35½ ℳ Gd., ⅌ Frühjahr 36½ ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni 37 ℳ Gd., ⅌ Juni 37½ ℳ Gd., ⅌ Juli 38¼ ℳ Gd., ⅌ August 39 ℳ Gd., ⅌ Septbr. 40 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. März. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 133—157 ℳ, ⅌ April-Mai 158,00, ⅌ Sptbr.-Oktober 167,00. — Roggen fest, loco 122—130, ⅌ April-Mai 133,50, ⅌ Sept.-Okt. 139,00. — Rüböl unveränd., ⅌ April-Mai 43,50, ⅌ September-Oktober 46,50. — Spiritus matt, loco 34,60, ⅌ April-Mai 35,60, ⅌ Juni-Juli 37,40, ⅌ Juli-August 38,20. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,00.

Berlin, 25. März. Weizen loco 145—166 ℳ, fein märkischer u. Mecklenburger — ℳ, ⅌ April-Mai 156—156¾—½ ℳ, ⅌ Mai-Juni 158—158¾—½ ℳ, ⅌ Juni-Juli 160¼—¾—½ ℳ, ⅌ Juli-August 162—162½ ℳ, ⅌ Septbr.-Oktober 165¾—166¼—165¾ ℳ, ⅌ Nov.-Dezbr. — ℳ — Roggen loco 131—139 ℳ, mittel inländischer — ℳ, feiner inländischer 136—136½ ℳ ab Bahn, ⅌ April-Mai 136½ — 136¾ — 136½ ℳ, ⅌ Mai-Juni 137¾ — 138½ — 138 ℳ, ⅌ Juni-Juli 139½—140—139½ ℳ, ⅌ Juli-August — ℳ, ⅌ September-Oktober 141¾—142¼—142 ℳ — Hafer loco 124—162 ℳ, westpreußischer 127—135 ℳ, ostpreuß., pomm. und uckermärkischer 132 bis 139 ℳ, schlesischer und böhmischer 137—143 ℳ, feiner schlesischer, mährischer böhmischer 145 bis 157 ℳ, russischer 126—130 ℳ ab Bahn, ⅌ April-Mai 125½—125¾ ℳ, ⅌ Mai-Juni 128½ ℳ, ⅌ Juni-Juli 130¼—130¾ ℳ, ⅌ Juli-August 132½ ℳ — Gerste loco 112—180 ℳ — Mais loco 118—122 ℳ, ⅌ April-Mai 107½ ℳ Br., ⅌ Mai-Juni 107½ Br., ⅌ Juni-Juli 107¾ Br., ⅌ Sept.-Oktober 109¼ Br. — Kartoffelmehl loco 16,10 ℳ, ⅌ März 16,10 ℳ, ⅌ März-April 16,10 ℳ, ⅌ April-Mai 16,10 ℳ, ⅌ August-September 16,70 ℳ, ⅌ Sept.-Okt. 16,80 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,10 ℳ, ⅌ März 16,10 ℳ, ⅌ März-April 16,10 ℳ, ⅌ April-Mai 16,10 ℳ, ⅌ August-Sept. 16,70 ℳ, ⅌ September-Oktober 16,80 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,30 ℳ — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilo Futterwaare 130—140 ℳ, Kochwaare 155—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 20,75 ℳ, Nr. 0 20,75 bis 19,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,75 ℳ, ff. Marken 19,80 ℳ, ⅌ März — ℳ, ⅌ April-Mai 18,15 ℳ, ⅌ Mai-Juni 18,40 ℳ, ⅌ Juni-Juli 18,65 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,7 ℳ, mit Faß — ℳ, ⅌ März 44-43,9—44 ℳ, ⅌ März-April 44—43,9—44 ℳ, ⅌ April-Mai 44—43,9—44 ℳ, ⅌ Mai-Juni 44,5 ℳ, ⅌ Juni-Juli — ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 46,6 ℳ — Petroleum loco — ℳ, ⅌ März — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 35,6—35,4 ℳ, ⅌ März — ℳ, ⅌ April-Mai 37,2—36,9 ℳ, ⅌ Mai-Juni 37,4—37,1 ℳ, ⅌ Juni-Juli 38,4—38 ℳ, ⅌ Juli-August 39,4—39 ℳ, ⅌ August-Sept. 40—39,7 ℳ

Magdeburg, 25. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,20 ℳ, Kornzucker, excl. 88⁰ Rendem. 21,10 ℳ, Nachproducte excl., 75⁰ Rendem. 18,50 ℳ — Fest. Gem. Raffinade mit Faß, 27,00 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,25 ℳ — Etwas besser.

Danziger Mehlpreise.

Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 25. März.

Weizenmehl ⅌ 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 ℳ — Extra superfine Nr. 000 13,50 ℳ — Superfine Nr. 00 11,50 ℳ — Fine Nr. 1 10,00 ℳ — Fine Nr. 2 8,50 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 ℳ

Roggenmehl ⅌ 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,60 ℳ — Superfine Nr. 0 10,60 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 9,60 ℳ — Fine Nr. 1 8,30 ℳ — Fine Nr. 2 7,00 ℳ — Schrotmehl 7,60 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 ℳ

Kleien ⅌ 50 Kilogr. Weizenkleie 4,40 ℳ — Roggenkleie 4,60 ℳ — Graupenabfall 6,00 ℳ

Graupen ⅌ 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 ℳ — Feine mittel 17,50 ℳ — Mittel 14,00 ℳ — Ordinäre 12,50 ℳ

Grützen ⅌ 50 Kilogr. Weizengrütze 16,00 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 16,00 ℳ, Nr. 2 14,00 ℳ, Nr. 3 12,50 ℳ — Hafergrütze 15,50 ℳ

Butter.

Hamburg, 23. März. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Bereits am Schluß voriger Woche wurde es entschieden flauer, und wenn auch Notirungen unverändert blieben, wurde doch schon billiger verkauft. Diese Woche eröffnete in Folge milden Wetters und schlechter Berichte von England ohne Kauflust und mußten wir heute die Notirungen 8 ℳ zurücksetzen, um Aufträge heranzuziehen. Die Zufuhren feiner Butter sind stärker, nachdem vieles jetzt geliefert wurde, das in letzter Woche durch Schnee zurückgehalten war. Fremde Waare aller Art unverändert still und billig verkauft.

Officielle Butter-Notirungen der letzten 8 Tage:

	am 16. März.	19. März.	23. März.
1. Qual.	103—108 ℳ	103—108 ℳ	95—100 ℳ
2. „	98—102 „	98—102 „	90— 95 „
3. „	90— 95 „	90— 95 „	85— 90 „
fehlerhafte Hofb.	60— 80 „	60— 80 „	60— 80 „
schleswig. und holst. Bauer-	75— 85 „	75— 85 „	75— 85 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen ⅌ 50 Kilo 95 bis 100 ℳ, zweite Qualität 90—95 ℳ, gestandene Partien Hofbutter 80—90 ℳ, fehlerhafte und ältere Hofbutter 60—80 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80—85 ℳ, böhmische, galizische und ähnliche 60—75 ℳ, finnländische 60—70 ℳ, amerikanische und canadische frischere 40—60 ℳ, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 20—40 ℳ

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. März. Wind: S.

Gesegelt: Ottokar (SD.), Jeß, Pillau, leer.

26. März. Wind: S.

Angekommen: Nero (SD.), Pearson, Hull, Güter.

Gesegelt: Freda (SD.), Schmidt, London, Getreide und Zucker. — Brunette (SD.), Trapp, London, Getreide und Zucker.

Im Ankommen: Dampfer „Oliva".

Thorn, 25 März. Wasserstand: 1,81 Meter. Wind: SO. Witterung: Nachts Frost, bei Tage Thauwetter.

Schiffsnachrichten.

Stockholm, 22. März. Zwei Dampfer, von Libau kommend, liegen resp. ⅛ und ¼ Meile von dem festen Eise, welches ca. 6 Zoll stark ist.

C. **London**, 24. März. An Bord des englischen Kriegsschiffes „Albatroß" in Hongkong barst eine Nordenfeldt'sche Kanone, wodurch ein Matrose und ein Schiffsjunge auf der Stelle getödtet und zwei andere Seeleute schwer verwundet wurden. — Das belgische Packetboot „Parlement Belge" rannte gestern während eines dichten Nebels bei der Einfahrt in den Hafen von Dover gegen den Admiralitäts-Pier an und trug solch erhebliche Beschädigungen davon, daß es eine Zeitlang dem Sinken nahe war. Die Passagiere wurden rasch gelandet und der Dampfer später nach dem Hafen bugsirt.

Queenstown, 22 März. Die hier angekommene Bark „Cap Race" passirte am 14 d. auf 51⁰ N 13⁰ 21' W. die Brigg „Mentor" aus Nantes in sinkendem Zustande und von der Mannschaft verlassen. Der Capitän der Bark ließ die Brigg anbohren, da sie für die Schifffahrt sehr gefährlich trieb.

Berliner Fondsbörse vom 25. März.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls günstig, boten aber im Uebrigen keine besondere geschäftliche Anregung dar. Hier trat die Speculation nicht wesentlich aus ihrer Reservirtheit heraus, aber dem mehr zurückhaltenden Angebot gegenüber konnten die Course sich weiterhin gut behaupten, obgleich das Geschäft sich im Allgemeinen ruhig entwickelte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend vielfach etwas höher stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei festerer Haltung etwas lebhafteren Verkehr für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Credit-Actien etwas höher und gingen ziemlich lebhaft um; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren fester, aber nur erstere belebt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als etwas besser und ruhig, ungarische Goldrente als belebt und höher zu nennen; auch Italiener fester. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich. Bank-Actien waren fest und mässig belebt. Industrie-Papiere zeigten heute etwas grössere Regsamkeit. Montanwerthe fester, aber ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,70
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,20
do. do.	4	100,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,25
do. do.	4	—
do. do.	4	100,60
Posensche neue do	4	102,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,20
do. do.	4	101,70
do. do.	4	101,50
do. II. Ser.	4	100,80
do. do. II. Ser.	4	100,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,90
Preussische do.	4	103,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,00
do. Papierrente	5	77,10
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,30
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,00
do. do. Anl. 1871	5	99,25
do. do. Anl. 1872	5	99,25
do. do. Anl. 1873	5	99,25
do. do. Anl. 1875	4½	95,75
do. do. Anl. 1877	5	100,40
do. do. Anl. 1880	4	88,50
do. Rente 1883	6	114,00
do. 1884	5	99,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,60
do. III. Orient-Anl.	5	—
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	95,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	133,30
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	8	110,00
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	101,75
Türk. Anleihe v. 1865	5	15,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,50
II. u. IV. Em.	5	107,50
II. Em.	4½	105,30
III. Em.	4½	100,30
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,70
do. do. do. do.	4½	112,00
do. do. do. do.	4	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,[illegible]0
do. do.	4½	100,10
do. do.	4	101,70
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,[illegible]0
do. do.	4½	105,40
do. do.	4	101,30
Poln. landschaftl.	5	63,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	98,90
Russ. Central- do.	5	91,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,[illegible]0
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	109,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	195,4[illegible]
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,0[illegible]
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,75
Oestr. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	303,50
do. Loose v. 1860	5	118,40
do. Loose v. 1864	—	289,00
Oldenburger Loose	3	155,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	98,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	150,50
do. do. von 1866	5	142,00
Ungar. Loose	—	224,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885
Aachen-Mastricht	56,00	
Berlin-Dresden	15,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	97,90	
Marienbg-Mlawka St-A	55,90	
do. do. St.-Pr.	113,90	
Nordhausen-Erfurt	37,90	
do. St.-Pr.	109,70	
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	94,60	
do. St. Pr.	123,50	
Saal-Bahn St.-A.	46,1[illegible]	
do. St.-P.	98,30	
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	30,90	
do. St.-Pr.	84,90	

(†Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1885
Galizier	85,40
Gotthardbahn	111,80
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,50
Lüttich-Limburg	11,10
Oesterr.-Franz. St.	415,50
† do. Nordwestbahn	—
do. Lit B.	282,00
†Reichenb.-Pardub.	66,10
†Russ. Staatsbahnen	123,10
Schweiz. Unionb.	—
do. Westb	22,10
Südösterr. Lombard	208,50
Warschau-Wien	247,50

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,70
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	88,50
do. do. Gold-Pr.	5	104,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,80
do. do. Elbthal.	5	84,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	321,20
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,40
†Ungar. Nordostbahn	5	81,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,25
Brest-Grajewo	5	95,60
†Charkow-Azow rtl.	5	102,50
†Kursk-Charkow	5	107,60
†Kursk-Kiew	5	105,10
†Mosko-Rjäsan	5	98,10
†Mosko-Smolensk	5	102,00
Rybinsk-Bologoye	5	93,20
†Rjäsan-Kozlow	5	102,80
†Warschau-Teres.	5	102,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	125,4[illegible]	5⅓
Berliner Handelsges.	147,6[illegible]	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	90,5[illegible]	4
Bremer Bank.	—	4,2₁₁
Bresl. Discontobank	92,00	5
Danziger Privatbank	138,25	10½
Darmst. Bank	139,25	
Deutsche Genss.-B	131,75	6¾
Deutsche Bank	156,70	9
Deutsche Eff. u. W.	122,60	8
Deutsche Reichsbank	136,50	6,24
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	
Disconto-Command.	222,20	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	62,25	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,70	6⅙
Hannöversche Bank	118,20	5,76
Königsb. Ver.-Bank	106,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	—	5¾
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5$\frac{5}{12}$
Meininger Hypoth. Bk.	94,50	4¾
Norddeutsche Bank	143,25	6,10
Oesterr. Credit-Anst	—	8,48
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	47,40	
Posener Prov.-Bk.	118,75	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	105,3[illegible]	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,40	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,90	4
Schles. Bankverein	103,0[illegible]	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	140,1[illegible]	6½
Actien der Colonia	680[illegible]	
Leipz. Feuer-Vers.	12500	
Bauverein Passage	69,25	3
Deutsche Bauges.	9[illegible],00	
A. B. Omnibusges.	186,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	239,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	73,00	
Wilhelmshütte	54,75	
Oberschl. Eisenb.-B.	31,60	
Danziger Oelmühle	105,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	77,50	
Stolberg, Zink	31,50	⅕
do. St.-Pr.	100,10	5½
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 25. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,35
do.	2 Mon.	2½	168,85
London	8 Tg.	2	20,39
do.	3 Mon.	2	20 525
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80 70
Wien	8 Tg.	4	162,00
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Wch.	6	203,10
do.	3 Mon.	6	202,25
Warschau	8 Tg.	6	203,40

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,37
20-Francs-St	16,20
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	162,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,80

Meteorologische Depesche vom 26. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	747	SSW	5	wolkig	10	
Aberdeen	750	S	4	bedeckt	7	
Christiansund	754	NNO	1	bedeckt	7	
Kopenhagen	764	SSO	1	wolkenlos	2	
Stockholm	763	S	2	wolkenlos	2	
Haparanda	756	S	2	halb bed.	2	
Petersburg	766	WSW	1	wolkenlos	—1	
Moskau	768	NW	1	bedeckt	-1	
Cork, Queenstown	752	SW	6	Regen	9	
Brest	762	SSW	4	bedeckt	9	
Helder	762	S	1	bedeckt	8	
Sylt	763	SSW	1	Nebel	4	
Hamburg	764	OSO	2	Nebel	5	
Swinemünde	766	SSO	3	wolkenlos	1	
Neufahrwasser	768	S	1	wolkenlos	—1	1)
Memel	770	SSO	4	wolkenlos	—2	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	762	O	1	bedeckt	9	
Karlsruhe	765	SSW	2	bedeckt	10	
Wiesbaden	765	SO	1	bedeckt	8	
München	767	SW	1	heiter	5	
Chemnitz	767	SO	2	heiter	6	2)
Berlin	766	SO	2	heiter	8	3)
Wien	769	SSO	1	heiter	3	
Breslau	768	SO	3	wolkenlos	4	

1) Reif. 2) Reif, Dunst. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum im Osten wenig verändert ist, ist westlich von Schottland eine tiefe Depression erschienen, welche über den britischen Inseln frische südwestliche Luftströmung mit Regenwetter verursacht. Bei leichter, meist südwestlicher bis südöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland ziemlich warm, heiter und trocken. Nur an der ostpreußischen Küste herrscht noch leichter Frost. Die oberen Wolken ziehen über Bamberg aus West, über Magdeburg aus Nordnordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	769,0	3,7	S., leicht, wolkenlos.
26	8	766,9	—1,5	SO., „ „
	12	766,8	4,1	S., lebhaft, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Altschottländer Synagoge:
Sonnabend, den 27. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
Predigt.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Alice mit dem Königl. Regierungs-Assessor Herrn **Alfred Meyer** hierselbst beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, im März 1886.
Heinrich Schaepe und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alice Schaepe**, einzigen Tochter des Kaufmanns Herrn **Heinrich Schaepe** und seiner Frau Gemahlin **Maria**, geb. **Meseck**, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. (467
Danzig, im März 1886.
Meyer,
Regierungs-Assessor.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach langem Leiden auch unsere geliebte Mutter die verwittwete Frau Gutsbesitzer

Auguste Boelcke,

geb. **Braunschweig,**
im noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (491
Die Hinterbliebenen.
Mahlkau, d. 25. März 1886.
Die Beerdigung findet Montag, den 29. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, in Rheinfeld statt.

Donnerstag, den 25. März, Abds. ½ 10 Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Erwachen meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter

Justine Purwien, geb. **Wiebe,**

im fast vollendeten 55. Lebensjahre nach vierwöchentlicher Krankheit am Lungenschlage.
Diese traurige Anzeige allen Bekannten und Verwandten statt jeder besonderen Anzeige und bitten um stille Theilnahme.
Lehrer **C. Th. Purwien**
464) und Kinder.

Die Beerdigung des Herrn
Theodor Milenz
findet Sonnabend, den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Langenmarkt 23, aus statt.

Auction
in Kölln

bei dem Kaufmann Herrn
S. Hirschmann.

Montag, den 29. März cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am oben angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Leiterwagen, 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage m. Gewichten, einen Petroleum-Apparat, 6 Standfässer, 5 mess. Krähne,
sowie diverses Mobiliar, darunter:
2 Sophas, 1 mah. und 1 birk. Kleiderspind, 1 mah. Wäschespind, 1 eich. Cylinder-Bureau, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Nähtisch, einen mah. Spieltisch, 3 pol. Restaurationstische, 6 mah. Rohrstühle, 1 Wiener Rahmenuhr ꝛc.,
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer, (454
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Auction
im Geschäftslokale Schmiedegasse Nr. 9.

Sonnabend, den 27. März cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung ein elegantes Mobiliar, darunter:
1 mah. Flügel, 1 Sopha und Fauteuils mit rothbr. Plüschbezuge, 1 mah. Kleiderspind, 1 mah. Spiegelspind, 1 mah. Schreibtisch, 2 mah. Sophatische, 2 birk. Waschtische, 1 birk. Tisch mit Wachstuchbezug, 2 mah. Ansetztischchen, 1 mah. Nachttisch mit Marmorplatte, 1 birk. Kommode, 4 Pfeilerspiegel in vergoldeten Rahmen, 9 Oeldruckbilder, 6 hochlehnige Rohrstühle, 3 Fach Gardinen mit Stangen, 1 Hängelampe, 1 Sophateppich, 1 Rauchtisch, 1 **Döberein**'sches Feuerzeug, 2 Seidel mit Zinndeckel,
sowie: 6 Schachteln mit Sammetband, Seidenband, großen und kleinen Federn und weißen Spitzen, ca. 1 Ctr. Pflaumen, 1 Parthie Nudeln und 1 Parthie Tüten,
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.

Stützer, (455
Gerichtsvollzieher.
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** a 1 ℳ.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** a ℳ. 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** a ℳ. 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** a ℳ. 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) a ℳ. 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a ℳ. 3,50, (494
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** a ℳ. 1,
Loose der **Wiesbadener Roth. Kreuz-Lotterie** a ℳ. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Sehr schöne fette
Puten
empfing und empfiehlt (427
Magnus Bradtke.

Eine sehr g. Landamme, gegenw. hier, ist zu erfr. Breitg. 41. **M. Wodzack.**

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am 1. April cr. (124
Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger**, an den Wochentagen von 11—1 Uhr, im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit.
Das Curatorium.

Dampfergelegenheit Huelva, Lissabon-Ostsee.

Im April ladet Dampfer „**Mlawka**" in Huelva und Lissabon Güter nach Stettin mit Durchfracht nach Danzig. Güteranmeldungen nimmt entgegen
26) **Alex. Gibsone.**

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 1. Mai 1886.
43 Hauptgewinne, bestehend:
in einer zweispännigen Equipage, einer einspännigen Equipage, drei gesattelten Reitpferden, 38 Luxus- und Gebrauchspferden, ferner in 2357 Gewinnen verschiedener Art im Werthe von 5—50 ℳ.
Loose à 3 ℳ. zu haben in Marienburg bei Herren **L. Giesow** und **O. Halb,** in Dirschau bei **C. Hopp,** in Neuteich bei **E. Wienss,** sowie in der Expedition der Danziger Zeitung und der General-Agentur von **Th. Bertling,** Gerbergasse 2. (495

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir **am 1. April**
Langgasse 40, erste Etage,
gegenüber dem Rathhause,
unter der Firma

Geschwister Schröder
ein Putzgeschäft und Atelier für Kleiderconfection

errichten werden und bitten wir die uns zugedachten Bestellungen zu reserviren. (475

Rosa Schröder, bisher erste Directrice d. Firma **L. J. Goldberg.** — **Auguste Schröder,** Damenschneiderin.

F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,

Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause;
Niederlage: Lange Brücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:

Bürstenwaaren

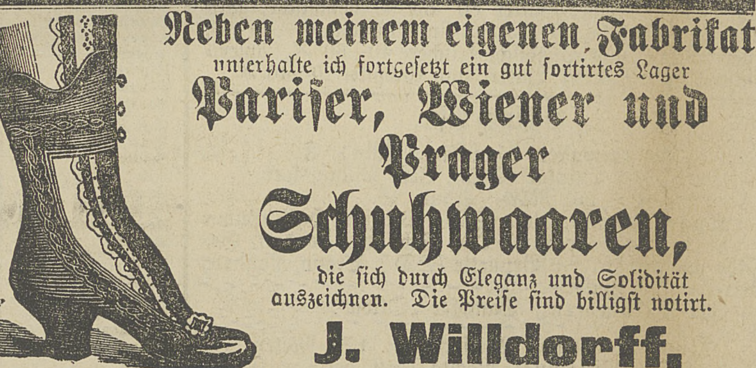
aller Art für den Haushalt: **Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten ꝛc.**
Piasava- u. Reisstrohwaaren,
Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,
Parquet-Bohnerbürsten
mit **Holzkasten**, sowie mit **Eisendecke**, neuester Construction, **Bohnerzangen, Bohnerwachs, geruchlose Bohnermasse.**
Feder-Abstäuber, deutsche und französische, Scheuertuch in Stücken, pr. Mtr. u. abgepasst,
nur Prima-Qualität.
Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: **Ein preuß. Helm**).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen
mit Staubfängern.
Billigste, feste Preisnotirung!

F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause. (394

Louis Loewensohn Nchf.
H. Wien, (275
Danzig, Langgasse 17,
empfiehlt in neuer überraschender Auswahl:

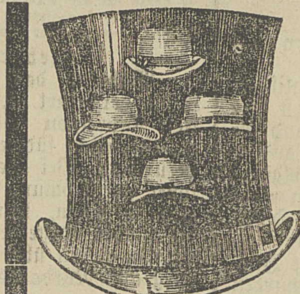
Frühjahrs-Fächer

zu billigsten Preisen.



Neben meinem eigenen Fabrikat
unterhalte ich fortgesetzt ein gut sortirtes Lager
Pariser, Wiener und Prager Schuhwaaren,
die sich durch Eleganz und Solidität auszeichnen. Die Preise sind billigst notirt.

J. Willdorff,
Schuhwaarenfabrikant, Kürschnergasse 9.
Commandite: Elbing, Fr. Wilh.-Platz. (496



Louis Ehrlich,
Hutfabrikant,
44, Hundegasse 44,
beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß sein Lager mit allen Neuheiten der Saison in
Herren- und Knaben-Hüten und Mützen
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres aufs Reichhaltigste sortirt ist.
Bestellungen und Reparaturen prompt.

Bis Ende März kommen von jetzt ab Strohhüte jeder Art Facons 1886

zum Verkauf
Wollwebergasse 4 (nahe dem Zeughause)
im Ausverkauf
der L. J. Goldberg'schen **Restbestände.**

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vor fünfzehn Jahren
aus französischer Quelle und eigener Erinnerung.

Ein Vortrag
gehalten im Januar 1886 und durch Nachträge erweitert von Stadtschulrath Dr. **Cosack,** Major a. D.
3 Bogen. 8°. Broschirt. Preis 1 Mk.

Dieser frisch und anregend geschriebene Vortrag ist von dem Verfasser zunächst den Waffengefährten vor Belfort und an der Lisaine gewidmet, dürfte aber auch in weiteren Kreisen wegen seiner eingehenden Würdigung der zur Zeit in Frankreich epochemachenden Récits Militaires des Generals Ambert lebhaftes Interesse erregen.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sich mein

Kohlen- u. Holz-Geschäft

vom **29.** d. M. ab
Schilfgasse No. 1,
Eingänge: **Steindamm 12 u. 13, Mittelgasse 2**
befindet.
Außerdem werden die Herren
Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73,
H. A. Kallinowski, Thornsche Gasse 1 (an der Aschbrücke),
W. Unger, Langenmarkt 47,
schriftliche Aufträge für mich gütigst in Empfang nehmen, für deren sorgfältige und schnelle Ausführung ich nach wie vor Sorge tragen werde.
Indem ich um ferneres Wohlwollen und zahlreiche Aufträge bitte, bemerke ich noch, daß mein Comptoir sich wie früher
Holzmarkt 23
befindet. (72
Hochachtungsvoll
H. W. Zimmermann,
Firma:
Adolph Zimmermann.

Um den vielfachen Wünschen meiner werthen Kundschaft entgegen zu kommen, habe ich eine

Niederlage von sämmtlichen Weinen, Rums, Cognacs ꝛc.

der hiesigen Firma
F. A. J. Jüncke
errichtet und gebe dieselben zu **Rathsweinkellerpreisen** ab.
Außerdem empfehle noch
echten Tiegenhöfer Machandel, ebenso Nordhäuser von Wedekind, Berliner Getreide-Kümmel von J. A. Gilka, wie div. feine Liqueure.

Carl Studti,
484) Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

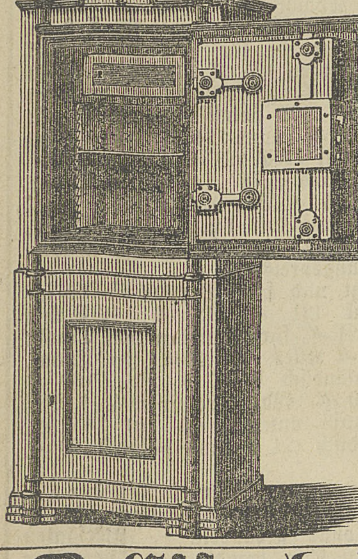
Den fortlaufenden Eingang von **Neuheiten** in

Tapeten und Decorationen

in überraschend schönen Dessins
bei aussergewöhnlich billigen Preisen
zeigt ergebenst an
S. Bernstein,
125, Hundegasse 125.

Tapetenreste

von 5 bis 20 Rollen
empfiehlt
zu **Kostenpreisen**
S. Bernstein,
125, Hundegasse 125.



H. W. Spindler,
Danzig,
Hintergasse Nr. 17 und 18.
Fabrik und größtes Lager
feuerfester und gepanzerter
Geldschränke
mit bestem
Patent-Verschluß
(alle anderen bisherigen Sicherheitsschlösser werden schon von Dieben geöffnet)
halte bei reeller Arbeit als 25jähr. Specialität
zu noch billigeren Preisen
als alle Ausverkäufer und Händler von **90 Mk.** an vorräthig u. bewillige auch Theilzahlungen.

Eisenbahnschienen

in allen Längen 4" 4½ u. 5" hoch zu **Bauzwecken** und **Geleisen,** sowie
Grubenschienen
haben ab Bahnhof **Danzig** und **Dirschau** abzugeben und liefern auch **äußerst billig franco Baustelle** (9934
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Lager: Fischmarkt 20/21.

Für meine zweite Mühle, in Lauenburg gelegen, suche einen
verheiratheten Müller,
derselbe muß cautionsfähig und mit den neuen Müllerei-Maschinen vollständig vertraut sein.
Wohnung, wie Garten und Land, bei der Mühle gelegen.
Antritt kann sofort erfolgen.
Persönliche Vorstellung erforderlich. (387
Mühle Neuendorf bei Lauenburg in Pomm., den 25. März 1886.
Georg Koenig.

Ein Wirthschafter, 18 Jahre auf e. Stelle, m. d. Dampfmaschine vertr. ist zu erfr. Breitg. 41. **M. Wodzack.**

Eine
Kindergärtnerin,
längere Zeit als solche schon thätig, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung, womöglich auf dem Lande.
Offerten unter 297 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann, Buchhalter und Correspondent in einer größeren Fabrik, sucht Stellung in gleicher Eigenschaft (auch als Cassirer)
Off. sub 336 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. [4827

Brodbänkengasse 28

ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und reichlichen Nebenräumen für 1500 ℳ. pro Jahr zum 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres im Comtoir daselbst.

Brodbänkengasse Nr. 12 ist die neu decorirte Parterre-Gelegenheit z. Comtoir, sowie die 1 Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Kabinet, Badezimmer, Küche, Keller, Boden, Waschküche sofort zu vermiethen.
Näh. Vorst. Graben 31 b. **Ahlers.**

Brodbänkengasse Nr. 12 ist die neu decorirte 3. Etage, bestehend aus 4 Zimm., Entree, Küche, Kell., Bod., Waschküche sofort zu vermiethen. Näh. Vorst. Graben 31 bei **Ahlers.**

Ein Hof zum Lagern von Kohlen ꝛc. ist zu vermiethen
Neufahrwasser, Hafenstraße Nr. 6.

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 29. März,
Abends 8 Uhr,
zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers:
1. Chorgesänge der Liedertafel.
2. Vortrag des Herrn Dr. **Werner:** „**Der deutsche Einheitstraum**".
Damen haben Zutritt. (497
Der Vorstand.

Königsberger
Rinderfleck.
Heute Freitag Hundegasse 7.
472) **C. Stachowski.**

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 31. März cr.,
Abends 7½ Uhr,
humoristisch-satyrische Vorlesung
(Wippchen als Lyriker — Muckenich — Interviewer — Puttfarken)
von
Julius Stettenheim.
Billets: Numerirt a 2 ℳ., Stehplätze a ℳ. 1,25, Schülerbillets a 75 ₰ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung. (9945

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 27. März. Ab. susp. P.-P. C. Bei halben Preisen. **Czar und Zimmermann.** Kom. Oper in 3 Acten von Lortzing
Sonntag, den 28. März. 2 Vorst. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Der Bettelstudent.** Kom. Oper in 3 Acten von Fr. Zell u. R. Genée. Musik von Millöcker.
Abends 7½ Uhr. 4. Gastspiel der königl. bairischen Hofschauspielerin **Magda Irschik. Deborah.** Volks-Schauspiel in 4 Act. v. Mosenthal.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 27. März 1886:
Grosse Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.
Gastspiel
der weltberühmten amerikanischen Parterre-Gymnastiker-Truppe
Simson Hirsch Jakley,
(8 Personen)
Mr. O. Moray,
Luft- und Parterre-Kugel-Läufer.
Frl. Lazaji-Gisella,
ungarische National-Kostüm-Sängerin,
Auftreten der engl. Duettistinnen, Miß **Heyden** und Miß **Warden**, der deutschen Duettistinn. **Geschw. Monti**, der Sängerinnen Fräulein **Oserelly**, Frl. **Lucas**, des Komik. Hrn. **Jachtau.**
Kassenöffnung 7 Uhr Anf. 7½ Uhr.

Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Frankfurt a./M., versichert **Spiegelgläser** in Läden und Wohnungen zur billigsten Prämie bei sofortiger Regulirung d. vorkommenden Schäden.
General-Agenten für Westpreußen **M. Fürst & Sohn,** Heil. Geistg. 112.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.